

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate

15 Pf., Wohnungsgeuche und -Angebote, Stellengeuche und Angebote 10 Pf. die Spalte ober deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Beilageemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. Gaary in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 293.

Elbing, Sonnabend

14. Dezember 1889.

41. Jahrg.

Die ersten Meldungen über das Schicksal von Dr. Peters.

Der ostafrikanischen Plantagen-Gesellschaft in Berlin gingen durch Vermittelung eines englischen Kriegsschiffes nach Aden briefliche Meldungen zu vom 13. November von einem Deutschen in Kau am Osi, der die Botschaft abgab, die die Einzelheiten über die Emin-Pascha Expedition meldeten.

Die Botschaft vom Stamme der Galla berichteten, daß Peters oberhalb Korrotoro freundschaftliche Beziehungen mit den Somalis angeknüpft habe, die sich auch bewährt hätten. Hernach sei aber Peters von dem zu den Massais gehörenden Stamme der Wafors angegriffen worden, und Peters selbst sei im Kampfe, von fünf Speeren durchstoßen, getödtet worden. Tiedemann sei durch zwei Speerspitzen am Oberarm verwundet, habe sich aber mit einem Somali = Astari zusammen geflüchtet und sei bei Nacht angekommen, welcher, von Allem entblößt, bei Kinafombe lagere. Durch eine Feuersbrunst habe er hier alle seine Vorräthe verloren. Ein Bote aus Boni bestätigte diese Galla-Meldung. Trotz dieser Einzelheiten finde die Nachricht keinen rechten Glauben, da nicht anzunehmen sei, daß sich kein Mitglied der Peters'schen Expedition gerettet habe. Vorchart sei auf dem Wege zu Peters, um diesem die Nachricht von der Rückkehr Emin Paschas zu überbringen.

Von anderer Seite wird folgender Brief des Dr. Peters an einen Berliner Freund zur Verfügung gestellt. Der Brief ist in Engatona auf dem Marsch in das Gebiet der Kawallah Somalis geschrieben, jenem räuberischen gewaltthätigen Stamme, dem schon von der Deden mit seinen Genossen zum Opfer fiel. Der Brief lautet:

„Mein lieber H.! Ich muß gestehen, daß diese Emin Pascha-Expedition ungewöhnliche Anforderungen an meine Geduld und Willenskraft stellt. Die famose Tana-Monte ist, genau wie ich im Herbst sagte, eigentlich für Expeditionen ganz unzugänglich. Zur Zeit ist außerdem die ganze Flußthalschleife in Hungersnoth. An dieser ist die englische Expedition endgiltig gescheitert und ich muß alle Kräfte anspannen, um diesem Schicksal zu entgehen. Ich lasse mir meinen Proviant auf Booten mitführen, was natürlich zu Zögerungen Veranlassung giebt. So komme ich nur langsam vorwärts. In 3 bis 4 Wochen ist die Gatte reis und diese Noth ist vorüber. Wir sehen hier einer reichen Ernte entgegen. Jetzt leben die Leute hier wüthlich: von Gras und Rinde. Es ist gar nichts zu haben als Wasser, wenn im Fluß genug ist. Sie glauben nicht, was uns die Verproviantung für Schwierigkeiten machte, insbesondere auch für meine Kameele, Esel und mein Pferd. Dazu kommen die ganz unregelmäßigen Tagesrouten. Wiederholt ist von Morgens ganz früh bis 4—6 Uhr Abends zu marschiren, ehe ein Halteplatz erreicht wird. Das Tana-thal gleicht ganz den Wüsten im Kleinen. Der Fluß hat in eine öde Steppe ein äußerst fruchtbares, jedoch schmales Alluvialgebiet hineingetragen. In diesem ziehe ich entlang, d. h. ich lagere darin. Den Windungen des Flußes folge ich nicht, sondern ziehe gerade durch die Steppe meinem Lagerplatz zu. Hier muß ich wieder einige Tage warten — auf Getreide aus Ägypten und Kau, sowie auf meine Boote. Sowie ich im Kororo bin, was Gott weiß wann, aber ohne jede Frage überhaupt, eintreffen wird, dann habe ich die unmittelbare Unterstützung der Kawallah-Somalis und werde mich auch sofort mit den Massais in Verbindung setzen. Die Ersteren haben mit mir in Witu am letzten Tage, als ich da war, indem sie mir nachkamen, noch einen Vertrag gemacht: Ich sollte neutral bleiben, wenn sie die Wagalla angreifen, dafür wollen sie mir in Kororo und zwar in Odo-Baru-Koro Vieh und Kameele zutreiben, und soll immer ihr Sultan sein, so lange ich in Afrika bleiben wolle. So lautet der Schluß des vom Scheriff Hussein aufgesetzten Vertrages. Die Massais müssen mir Esel herantreiben. Dann denke ich bequem bis an die große Baringo-Karavanenstraße kommen zu können, wo sich weitere Hilfsmittel finden. Ich habe schon einige Male in diesem Leben erfahren, daß vor einem stetigen Willen unüberwindlich scheinende Hindernisse zurückweichen; und ich glaube auch, daß die Vorjehung dies Unternehmen im Grunde will, so sehr auch alle Anzeichen dagegen zu sprechen scheinen. Denn, was dieses Unternehmen für diesen Theil von Afrika zu werden vermag, das sehe ich doch erst jetzt mit aller Deutlichkeit ein. Auf dem Tana müssen Dampfer dahinbrausen; dann zieht sich der Baringo-Handel bestimmt hierher. Die Wapoto müssen gegen die Somalis und Massais geschützt werden, damit sie den Muth zu Viehzucht und zum Getreidebau im Großen finden. Stationen müssen den Handelsweg nach Nordwesten bis in den Sudan sichern. Vielleicht ist mir die Aufgabe beschieden, hier bahnbrechend zu wirken. Dann werde ich auch die mich beherrschenden Widerwärtigkeiten verfehlen, die mich gezwungen haben, zu Kameelen zurückzugreifen und mich immer wieder auf den Fluß zurückzuzwingen. Ich habe mich so von all' den hergebrachten Reiseüberlieferungen mittelafrikanischer Expeditionen frei machen müssen. In dieser felsenfesten Ueberzeugung arbeite ich daran von Morgens bis Abends und in diesem Vertrauen bin ich entschlossen, mein ganzes Ich gegen alle Schwierigkeiten und Sorge zu setzen,

im Vertrauen darauf, daß, wenn ich mir selbst, mir schließlich Gott auch helfen wird. Haben Sie und unsere Freunde in Deutschland nur mit uns Geduld. Schieben wir uns auch langsam vor. — Sie dürfen überzeugt sein, daß, so schnell es irgend geht, wir immer noch vorwärts kommen — so bleibt unsere Basis bis nach Witu hin aber immer gesichert und eine Katastrophe vermeide ich auf alle Fälle. Dies ist meine nächste Pflicht. Das deutsche Emin-Pascha-Unternehmen muß jedenfalls durchgeführt werden und ein praktisches Resultat haben. Mit diesem unabwehrbaren Entschluß werde ich stehen und fallen, wenn meine Willenskraft eben nicht durch Krankheit gebrochen wird. Ich glaube dies aber nicht. Ich habe besonderes Vergnügen daran, mich mit Ihnen heute in Verbindung zu setzen. Unmittelbar vor meinem Zelt fließt der Tana. Das gegenüberliegende Ufer ist üppig mit Bananen und Mais bepflanzt. Weber und Tiedemann sind auf die Jagd gegangen und es ist ein stiller schöner Morgen, an welchem die Seele sich so recht wieder einmal zusammenfassen kann. Hinter mir das Gezügel von Europa liegt da, wie das brausende Meer, von dem auch nicht ein Hauch, geschweige ein Ton herüberdringt. Vor mir aber liegt die Mittelafrika und eine große stolze Aufgabe. Wind und Wellen hinter mir so fern; vor mir liegt die Zukunft und „vorwärts“ ist meine Lösung. . .“

Deutscher Reichstag.

35. Sitzung vom 12. Dezember.

Tagesordnung: 1) Erste und zweite Verathung des Antrags Huene betr. die Wehrpflicht der Geistlichen; 2) erste und zweite Verathung des Antrags Windthorst betr. Aufhebung des Gesetzes über unbefugte Ausübung von Kirchenämtern; 3) erste und zweite Verathung des Antrags Windthorst betr. die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete; 4) erste und zweite Verathung des Antrags Dr. Barch betr. Abänderung und Ergänzung des Wahlgesetzes für den deutschen Reichstag.

Abg. Huene (Centr.) begründet seinen Antrag: Die Armee habe kein Interesse daran, Leute auszubilden, die im Kriegsfalle doch keine Verwendung mit der Waffe finden. Dazu komme, daß viele Diözesen verwaist seien, bei der evangelischen Kirche liege die Sache ebenso. Die heutige Dienstpflicht der Theologen habe praktisch gar keine weitere Bedeutung, als daß die jungen Leute um 1½ Jahre in ihrer Karriere zurückbleiben würden. Der Antrag schließe sich im Wesentlichen an eine frühere Cabinetsordre an und eine solche werde wohl Nichts enthalten, was die evangelischen Theologen verletzten könne. (Sehr richtig! im Centrum.) Der Antrag verstoße auch nicht gegen die Wehrpflicht, gegen die Verfassung oder gegen ein neues Gesetz. Als Ausnahme sei die Zurückstellung für Theologen, wie sie der Antrag fordere, schon heute zulässig. Man solle diese Ausnahme zur Regel machen. Der Theologe solle keine Wunden schlagen, sondern Wunden heilen. (Sehr richtig!) Zu dieser Bestimmung befähigt ihn nicht der militärische Geist, sondern der Geist der Gnade, die Gott ihm in seinem Beruf giebt. (Sehr richtig!) Der Antrag will die Wohlthat der Militärbesetzung Niemand aufdrängen, wer keinen Gebrauch von dem Gesetze machen will, kann darauf verzichten. Es wird sich dann zeigen, ob die evangelischen Theologen in Wirklichkeit Gegner des Antrags sind.

Abg. v. Kleist-Neow (cons.) hält es für notwendig, daß die Geistlichen von dem Dienst mit der Waffe befreit sein sollen. Dies gelte aber nur für das geistliche Amt, nicht für die vorbereitenden Studien. Er beantragte, daß man die Einjährig-Wehrpflichtigen, welche Theologie studiren, nach dem Vorgange der Mediziner ein halbes Jahr mit der Waffe und ein halbes Jahr im Lazareth dienen lassen solle.

Abg. Reichenperger (Centr.): Der Antrag fordert nur, was alten Rechtes in Preußen ist. Wenn von anderer Seite auf den günstigen Einfluß des Militärdienstes hingewiesen werde, so fürchtete der Redner im Gegentheil von dem Verkehre mit den übrigen Soldaten, daß den Geistlichen manches Nohe ansteigen könnte.

Abg. Delbrück (Reichsp.): Den katholischen Geistlichen mache er unbedingt die gewünschte Concession, denn der Charakter derselben, wie ihn die katholische Kirche ausgebildet habe, stehe im directen Widerspruch mit der Wehrpflicht. Für die evangelischen Theologen aber lehne er dieses Privilegium als ein „privilegium odiosum“ ab. Die evangelische Kirche kenne keinen Priesterstand im Sinne des katholischen Dogmas.

Abg. Fulemann (nat.-lib.) verhielt sich gegen den Antrag Huene wie Kleist-Neow ablehnend. Die Sonderstellung eines Berufes gegenüber dem Militärdienst dürfe nicht Platz greifen.

v. Mycielski (Pole) sprach für den Antrag Huene und wies auf den Priestermangel in den östlichen Provinzen hin.

Abg. Windthorst (Centr.) führte aus, das Wesen der Geistlichen aller Confectionen sei der Art, daß es mit dem Wehrdienste nicht vereinbar sei. Die Geistlichen erfüllten im Felde vollaus ihre Pflicht durch den Beistand, den sie den Verwundeten und Sterbenden gewährten.

Damit ist die erste Verathung beendet, es wird sofort in die zweite Verathung eingetreten.

Hierzu liegen zwei Anträge vor, von den Abgg. Kleist-Neow (cons.) und Delbrück (Reichsp.), die im

Sinne ihrer vorerwähnten Auslassungen gehalten sind. — Abg. Richter (d.-fr.) hält die Beschränkung auf katholische Geistliche für bedenklich. Für die Geistlichen liegen die Verhältnisse gerade so, wie für die Aerzte, Apotheker u. Bedauerlich ist es, daß der Bundesrath bei dieser Verathung durch Abwesenheit glänzt. Dieses Verhalten werde dazu führen, immer mehr Anträge mit der Staatsverathung zu verbinden.

Nach weiterer kurzer Verathung wird der Antrag v. Huene mit 127 gegen 111 Stimmen angenommen, worauf die Anträge Kleist-Neow (cons.) und Delbrück (Reichsp.) zurückgezogen werden.

Folgt Verathung des Antrags Windthorst betreffend die Aufhebung des Gesetzes bezügl. Verhinderung der unbefugten Ausübung geistlicher Aemter.

Der Antragsteller wies zur Begründung seines Antrags darauf hin, daß derselbe bereits in früheren Sessionen von dem Reichstag angenommen worden sei, er hoffe, daß das auch dieses Jahr geschehen werde.

Abg. Dr. von Marquardsen (n.-l.) erklärt im Namen der Mehrzahl seiner Parteigenossen, daß sie für den Antrag stimmen werden.

Die gleichen Erklärungen geben die Abgg. Richter (d.-fr.), v. Reinbaben (Reichsp.) und v. Halley (cons.) im Namen ihrer Parteien ab. Die Abgg. Fürst Radziwill (Pole), Müller-Marienburg (Reichsp.) und Singer (Soc.-Dem.) stimmen ihnen zu.

Der Antrag wird in erster und zweiter Lesung angenommen und zwar mit großer Majorität.

Folgt der Antrag Windthorst (Centr.) betr. Sicherung der Freiheit der Kultur in den deutschen Schutzgebieten.

Abg. Haln (cons.) hat Bedenken gegen den Antrag, der nur dem Islam zu Gute kommen werde.

Abg. Woermann (n.-l.) ist mit dem Antrag einverstanden, hält ihn aber für entbehrlich, da das Verhalten der Regierung dem Antrag vollständig entspreche.

Abg. Febr. v. Dv (Reichsp.) bittet, den Antrag als einen Ausdruck des confessionellen Friedens anzunehmen.

Abg. Nolte (Reichsp.) kann die Consequenzen des Antrags noch nicht übersehen und steht deshalb demselben abwartend gegenüber.

Es wird sofort in die Verathung des Antrags eingetreten.

Abg. Stöcker-Siegen (cons.) beantragt, unter Ablehnung des Antrags Windthorst die Regierung zu eruchen, Maßregeln zu treffen, durch welche bei Feststellung des Grundgesetzes der Parität das Wirken von Missionen gleicher Confectionen in gleichen Bezirken verhütet wird. Bischof würde sich sehr freuen, wenn das Reich die Bahn für den Islam frei mache. Von den Schutzgebieten müßten die confessionellen Streitigkeiten fern gehalten werden, die sofort entbrennen müßten, wenn der Antrag Windthorst angenommen würde.

Der Antrag Stöcker wird abgelehnt, der Antrag Windthorst mit 116 gegen 109 Stimmen angenommen. Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Freitag. Tagesordnung: Befähigungsnachweis. Schluß 5 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 12. Dezember.

— Zwischen der englischen und französischen Regierung schweben seit einiger Zeit Unterhandlungen für die Herstellung einer Fernsprecherbindung zwischen Paris und London. Der erste elektrische Ingenieur der britischen Telegraphen-Verwaltung, Mr. Preece, hat nach Anstellung verschiedener Versuche ein solches Projekt als ausführbar erklärt.

— Von den großen Eisenbeinschäben, welche Emin Pascha in Wadai aufgehäuft haben soll, ist nach der „Köln. Ztg.“ noch kein einziger Zahn nach der Küste gekommen. Schon vor einigen Monaten hieß es, daß eine deutsche Bank, die ihr Hauptquartier in London hätte, eine Summe aus dieses Eisens, dessen Gesamtwert auf 70,000 L. geschätzt ward, vorgeschossen hätte, und tatsächlich sei ein eigenes Schiff nach Sanjibar abgegangen, um die kostbare Beute zu erwerben und nach Europa zu schaffen.

— Nach heute gefaßtem Beschluß des Seniorencouncils beginnen die Ferien des Reichstags mit Sonnabend und dauern bis zum 8. Januar.

— Dem Bundesrath ist eine Vorlage betreffend die Ausführung des Gesetzes über Vogelschutz zugegangen.

— Das Projekt, die Mittel für die Niederlegung der „Schloßfreiheit“, welcher Raum jobani für die Auffstellung des Kaiser Wilhelm-Denkmal benutzt werden soll, durch eine Lotterie aufzubringen, hat vielfach auf Widerspruch gestoßen. Man glaubt, daß diese Art und Weise des Aufbringens des Zwecks der Verwendung nicht würdig sei und schlägt vor, daß zu dem Zwecke zur Spendung von freiwilligen Gaben aufgefordert werden soll. Aus diesen will man die „Schloßfreiheit“ erwerben, der freigelegte Platz soll der Stadt überwiesen werden. Ein Antrag in diesem Sinne ist bereits von einer Anzahl Stadtverordneter eingebracht worden.

— Der Phonograph wurde gestern im Sitzungs-saale des Reichstagsgebüdes den Reichstagsabgeordneten vorgeführt. Der Besuch dieser Sitzung ließ nichts zu wünschen übrig, während sonst das Haus meistentheils gar nicht beschlußfähig ist, d. h. nicht

beschlußfähig sich erweisen würde, wenn der Antrag auf Auszahlung vorläge.

* **Oldenburg**, 9. Dez. Gestern war hier ein Parteitag der Deutschfreisinnigen für Oldenburg und die angrenzenden Landestheile verammelt, auf welchem der frühere Major Hünze und Professor C. Wulle aus Bremen als Redner auftraten.

* **Schleswig**, 11. Dez. Die freisinnige Partei im vierten Wahlkreis hat beschlossen, Professor Seelig-Kiel als Reichstagskandidaten aufzustellen. Der Abgeordnete Richter wird am Sonntag vor den freisinnigen Wählern in Schleswig sprechen.

* **Halle**, 12. Dez. Der Zweigverein Halle der Nibenzuder-Industriellen erklärte sich einstimmig für die Errichtung einer deutschen Zuder-Commissionsbank.

* **Essen a. d. Ruhr**, 12. Dez. Die Vertrauensmänner der nationalen Partei (vereinigte National-liberale und Conservative) des hiesigen Wahlkreises beschlossen, laut der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ in der gestern abgehaltenen Versammlung: In Erwägung, daß die heutige wirtschaftliche Bewegung innerhalb weiter Kreise der Arbeiterbevölkerung des Wahlkreises von den gegnerischen politischen Parteien zur Stärkung ihres Parteieinflusses mißbraucht worden ist, und daß der nationalen Partei im Interesse des gesammten Vaterlandes vor Allem daran liegen muß, Beruhigung innerhalb dieser Kreise hervorzubringen, für die bevorstehende Reichstagswahl sich der Wahl zu enthalten. — Krupp hat eine Candidatur für den Reichstag abgelehnt.

* **Karlsruhe**, 12. Dez. In der zweiten Kammer theilte der Präsident mit, die Regierung werde die Interpellationen betreffs Zulassung der Orden, wie Handhabung des Sozialistengesetzes nach Weihnachten beantworten.

* **Saarbrücken**, 12. Dez. In Folge der gestern in Püttlingen stattgehabten Bergarbeiter-Versammlung, welche die Niederlegung der Arbeit beschloß, ist heute ein Theil der Belegschaft von Loutenthal und der Zeche „Von der Heydt“ nicht angefahren. — Gestern haben in Dudweiler, Püttlingen, Altenwald, Neunkirchen große Versammlungen stattgefunden, welche die Wiedererrichtung der abgelegten Kameraden für unerlässlich erklärten.

* **Köln**, 12. Dez. Eine Versammlung der Bergleute in Altenwald beschloß, mit der Verhinderung des Streiks bis Montag zu warten.

* **Machen**, 12. Dez. Dem „Politischen Tageblatt“ zufolge wird am 1. April das 4. Bataillon des 53. Regiments nach Graudenaz verlegt, um einen Theil des dort zu bildenden 142. Regiments abzugeben.

* **Ulm**, 12. Dez. Bei der Wahl im zweiten Landtagswahlkreise siegte Gasverwalter Seyfarth (freil.) über den Fabrikanten Heymer (Kartell.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 12. Dez. Nach einer Meldung der „Presse“ hat die Mission des japanischen Prinzen Arisugawa Takshito einen handelspolitischen Zweck. Die japanische Regierung beabsichtigt den fremden Staaten sämtliche Landeshäfen zu öffnen, den Einfuhrzoll auf 12 Procent des Werthes zu erhöhen und Vorschläge für die Austragung von Streitigkeiten zwischen Japanern und Ausländern zu machen. Statt der bisherigen Konsularämter soll der oberste Gerichtshof in Japan als zuständiges Forum eingesetzt werden und in demselben europäische Beamte die Majorität haben. Diesbezüglich schweben angeblich Verhandlungen mit den einzelnen Staaten. — Abgeordnetenhans. Verathung der Regierungsvorlage betreffend das provisorische Budget. In der Generaldebatte führte Plener aus, von dem Schicksale der Deutschen in Böhmen hänge das Schicksal der übrigen Deutschen Oesterreichs ab. Die Regierung habe den Deutsch-Böhmen in Böhmen kein Entgegenkommen gezeigt; die Verfassung sei bedroht. Redner drängt auf Verantwortung der Interpellation über die Vorgänge in Böhmen. Nieger erklärte, die Böhmen ständen auf dem Boden der Verfassung, die Deutschen bräuchten von der Regierung nichts zu fürchten, da der Ministerpräsident Graf Taaffe für das böhmische Staatsrecht noch nichts gethan habe. Die Böhmen wünschten von Herzen eine Verständigung mit den Deutschen. Nach Annahme des Schlußes der Debatte wurde auch die Sitzung wegen Theilnahme an dem Begräbniß Anzengrübners geschlossen. — Delschatta interpellirte Namens der „Deutschnationalen Vereinigung“ den Ministerpräsidenten wegen der Aufhebung des „Bereins deutscher Studenten“ aus Böhmen, in Graz weil im Vereinslokale die Bildnisse der Kaiser Wilhelm und Friedrich, Bismarck's und Moltke's und eine Ansicht des Niederwald-Denkmal's angebracht waren. Die Grazer Statthalterei bezeichnede diesen Wandschmuck als politische Kundgebung, welche eine Ueberschreitung der Statuten bedingte. Delschatta fragte, ob das Ministerium diesen politischen Gesichtspunkt des steiermärkischen Staatshaus theile, und wenn dieses der Fall sei, wie Graf Taaffe diese Aufhebung mit den bestehenden Gesetzen und dem deutschösterreichischen Bündnisse in Einklang bringe, und ob der Minister, falls er in anderer Ansicht sei, derartige Vorfälle für die Zukunft unmöglich machen wolle?

England. London, 11. Dez. Der Prinz von Wales erkrankte bedenklich an einem Verleiden. — Die Regierung beabsichtigt die Ernennung Stanleys zum Gouverneur der englischen Besitzungen in Ostafrika. — Das Telegramm des deutschen Kaisers an Stanley

und Emin hat unsere jungen Herrschers Beliebtheit hier merkbar verstärkt, dabei auch, wie dies natürlich war, ein großes Mißvergnügen gegen die eigene Regierung und die eigene Herrscherin erregt, welche es verstanden, Stanley zu dem gelungenen Werke zu begünstigen. Stanley's Zug, so heißt es, war englisch, war unter englischer Leitung und ward mit englischem Gelde besprochen, und daher hätte er auch die erste Bewilligung seitens der englischen Regierung empfangen müssen.

London, 12. Dez. Der Ausstand der Geizer der Süd-Metropolitan-Gesellschaft hat heute Nachmittag 2 Uhr mit der Arbeitseinstellung der Tagesarbeiter seinen Anfang genommen; ein anderer Theil der Arbeiter wird heute Abend 10 Uhr, der dritte Theil wird morgen früh 6 Uhr die Arbeit niederlegen. Der Streik ist damit in vollem Zuge. Die Direktoren der Gesellschaft erklären, daß sie genügend Arbeiter haben, um die Streikenden zu ersetzen, und daß sie alle Vorkkehrungen getroffen hätten, um zu verhindern, daß die feiernden Arbeiter die arbeitenden belästigen. Eine Konferenz zwischen Kohlenhändlern und Vertretern der Kohlenlader, welche heute Nachmittag im Mansion-House abgehalten wurde, hatte ein freundschaftliches Uebereinkommen zum Ergebnis, nach welchem der allgemeine Ausstand der Kohlenlader auf alle Fälle ausgeschlossen ist. Immerhin werden die Kohlenlader nicht für die Süd-Metropolitan-Gas-Gesellschaft arbeiten, bevor dieselbe die Forderungen der Geizer bewilligt hat. — Die ägyptische Regierung wird demnächst abermals mit den Mächten wegen Konvertirung der ägyptischen Staatsschuld in Verhandlungen treten. — In leicht zu durchschauender Absicht kündigt das bekannte heftige Standblatt „Truth“ für kommenden Frühjahr die Thronensagung des Königs von Griechenland zu Gunsten seines Sohnes, des Herzogs von Sparta, an. — Dom Pedro erhielt die Meldung aus Rio de Janeiro, daß sämtliche Juwelen der Kaiserin, darunter die schönsten brasilianischen Diamanten der Welt, „gestohlen“ worden seien. Da Dom Pedro darauf angewiesen war, einen Theil dieser Schätze, deren Werth auf zwei Millionen Dollars veranschlagt war, flüchtig zu machen, so führt er sich durch diesen Diebstahl hart betroffen. — Einer dem Emin-Entschlußkomitee zugegangenen Mitteilung zufolge werden die meisten Sudanesen und Sanibarer, welche mit Stanley und Emin nach der Küste zurückkehrten, wahrscheinlich in die Dienste der britisch-afrikanischen Gesellschaft treten.

Frankreich, Paris, 12. Dez. Die Kammerrechte beschloß, die Geheimgelehrten der Regierung in dem Maße zu bewilligen, in welchem sie zur Erhaltung der öffentlichen Sicherheit notwendig sind, jedoch der Preisverderbnis mit Staatsmitteln keinen Vorbehalt zu leisten. — Das deutsche Dreimaß-Schiff „Suea“ ist gestern nach 150tägiger Fahrt aus Punta Arenas in Havre eingelaufen; die ganze Mannschaft ist skorbutkrank und hatte unterwegs schwer zu leiden. Der Kapitän Gilles ist der Krankheit erlegen. — Einer Meldung zufolge wollen alle boulangistischen Abgeordneten, deren Wahl für ungültig erklärt worden ist, sich von Neuem um dieselben Wahlkreise bewerben. — Die „Autorité“ veröffentlicht eine Aeußerung des Prinzen Louis Napoleon, wonach derselbe aus der italienischen Armee ausgetreten sei, weil Crispi den Krieg gegen Frankreich vorbereite.

Belgien, Brüssel, 10. Dez. Eine übersichtliche Darstellung des ganzen Marzches, welchen Stanley und Emin von dem Dorfe Kavalli am Südeinde des Albertsees aus bis zur Küste vollbracht haben, liefert heute Herr Chefredakteur Wauters. Seinen ausführlichen Angaben ist folgendes Wesentlichere zu entnehmen: Am 10. April d. J. zog die aus 1500 Köpfen bestehende Karawane aus dem Dorfe Kavalli ab. Außer Stanley und Emin waren 6 Europäer an der Spitze des Zuges, die Herrn Cafati, Stairs, Nelson, Dr. Barte, Jephson und Bonny; ihnen folgten 550 Mann der Stanley'schen Expedition, 600 Männer, Weiber und Kinder aus dem Volke Emin's und 350 eingeborene Träger. Am 12. April lagerten sie im Dorfe Mazamboni, von wo sie erst am 8. Mai in Folge Erkrankung Stanley's aufbrachen und durch ganz unbekanntes Gegenden marschirten. Zuerst schritten sie in das Thal des Semliki's hinein; die kriegerischen Barajasu versuchten, ihnen den Weg zu verstopfen, wurden aber zurückgeschlagen. In der Mitte dieses Thaies fließt der 75 bis 90 Meter breite Semliki, der 2 bis 5 Meter tief ist und mit reißender Strömung große Wassermassen in den Albertsee ergießt. An beiden Ufern dehnen sich weite fruchtbare Ebenen aus; das Thal wird durch unbedeutende Gebirgszüge durchschnitten, die unter dem Äquator liegenden Alpen mit dem schneebedeckten Annenozini umschlossen. Diesen Berg, der 5500 bis 5700 Meter hoch ist, bestiegen Emin bis 3000 Meter, Stairs bis 3200 Meter. Die Döser der Eingeborenen erbeben sich auf dieser Gebirgskette bis 2500 Meter Höhe über dem Meeresspiegel. Am 30. Mai erreichte die Karawane das Ende dieser Gebirgskette und betrat die Ebene von Ungoro, sie hielt ihren Einzug in die durch ihren großen Salzsee berühmte Stadt Kative. Im Westen ergießt sich der Semliki, an dessen rechtem Ufer man entlang zog, aus dem Muta-Nzige heraus. Stanley konnte die Frage über Nilquellen lösen. Der Semliki ist nur der Ableitungskanal, durch welchen der Muta-Nzige seinen Wasserüberfluß in den Albertsee ergießt; er gehört also zum Nilbecken. Der Muta-Nzige ist nur 80 Kilometer lang und ist die Westquelle des Nils, während der Viktoriassee die Ostquelle des Nils ist. Die Karawane folgte den südlichen Ufern dieses Sees, wandte sich dann nach Osten, dann nordöstlich, endlich südlich durch Toro, Uharjana und Umpampa, verließ die Ufer des Sees und erreichte die von eisigen Wänden durchstrichene Hochebene des Ankori. Das Fieber wüthete unter den Schwarzen der Karawane; die Ägypter wurden dezimirt; viele Schwarze fielen krank nieder und erlagen. Die Karawane verlor hier 140 Köpfe im Monat Juli; 900 Kilometer waren durchschritten; bis Sanibar waren noch 1000 Kilometer zurückzulegen. Nunmehr durchschritt man im August Stanley's bekannte Gebiete, Karague, Ustina; längs des Südwesens Ufers des Viktoriassees fand Stanley bei dem Westmarzche, daß dieser See sich weit nach Südwesten ausdehnt und seine Oberfläche 2000 Quadratmeilen umfaßt. Am 28. August wurde endlich die Mission Msalala am äußersten Südeinde des Albertsees erreicht, wofür Stanley sich erhobte. Drei Monate mußte unter zahllosen Kämpfen und Hindernissen fortmarschirt werden, bis man am 10. November Mwoapwa und damit deutsches Schutzgebiet erreichte.

Brüssel, 11. Dez. Die Industriebezirke klagen über Kohlemoth. Im Hennegau hat eine abermalige Erhöhung der Kohlenpreise um 3 Fr. pro Tonne stattgefunden. Die früher gesperrten Arbeiter sind wieder angenommen. — Wegen des erneuten Auf-

treuens Mendion's verlangen die Blätter eine Interpellation über die Aktienwendung. — Bei Fontaine Leveque wurden 500 Meter tief 5 Arbeiter durch schlagende Wetter getödtet. — Stanley soll die Absicht haben, sich von hier nach Berlin zum deutschen Kaiser zu begeben. (Die Franzosen werden auch hierin wieder einen neuen Grund erkennen, ihre Geschäfte gegen den Afrikaforscher auf die Spitze zu treiben.)

Portugal, Lissabon, 12. Dez. Die Kaiserin von Brasilien beabsichtigt mit ihrer Tochter, der Gräfin Eu, eine Wallfahrt nach Lourdes anzutreten.

Rußland, Petersburg, 12. Dez. Die „Nowoje Wremja“ erzählt aus Belgrad, daß die dortigen Behörden russischen Hauptern Schwierigkeiten in den Weg legen. Das Blatt drückt sein Bekvenden über diese Haltung der serbischen Organe aus und regt mit Hinweis auf solche Vorkommnisse den Abschluß einer Handelskonvention zwischen Rußland und Serbien an.

Italien, Rom, 11. Dez. Nach einer Drahtmeldung des Neapeler „Corriere“ aus Massana hat die letzte Schlacht in Tigré keineswegs zur Vernichtung der Rebellenmacht geführt. Die Schlacht wurde durch einen Brand unterbrochen, und die beiderseitige Geißelung bewirkte einen Waffenstillstand, welcher fortbauert.

Serbien, Belgrad, 11. Dez. Heute Nachmittag sollte die Uebergabe des Salzmonopols stattfinden. Nachdem der Vertreter der Anglobank gutwillig nicht übergeben wollte, schritt die Polizei ein und besetzte die Magazine des Bureaus, worauf die zwangsweise Uebernahme vor sich ging. Die Anglobank reichte sofort Protest ein.

Rumänien. In der rumänischen Armee wird weder geprügelt und Selbstmorde aus gekränktem Ehrgefühl sind nichts Seltenes. Vor drei Tagen erschloß sich, so schreibt der Bukarester „Numänische Anzeiger“ ein Geniesoldat, nachdem er von seinem Sergeanten geschlagen worden war; vorgestern wieder prügelte ein Artillerieleutnant einen Soldaten so lange, bis er ihm todt unter den Händen blieb. Der Vorfall wurde sofort dem Divisionskommando zur Anzeige gebracht und der Offizier verhaftet.

Bukarest, 12. Dez. Die rumänischen Zollbehörden sind mittels Rundschreibens beauftragt worden, Waaren, welche in der Schweiz einfach naturalisirt wurden, aber nicht schweizerischen Ursprunges sind, nach dem autonomen Generaltarif zu behandeln. Diese Maßnahme ist deshalb für nothwendig erachtet worden, weil die Industriellen anderer Länder ihre für Rumänien bestimmten Erzeugnisse über die Schweiz gehen lassen, um aus dem konventionaltarif Nutzen zu ziehen.

Türkei, Konstantinopel, 12. Dez. Der auf die Amnestie für Kreta bezügliche Passus des kaiserlichen Ferman's lautet: Diese Amnestie wird für alle politischen Verbrecher erlassen. Ausgenommen von derselben sind indessen die vom Kriegsgerichte bis zur Veröffentlichung des Ferman's Verurtheilten, ferner die Führer, welche die Unruhen anführten, und endlich Individuen, die sich eines gemeinen Verbrechens schuldig machten.

Ägypten, Kairo, 12. Dez. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, in ganz Ägypten die Frohnarbeit abzuschaffen und die Kosten der bisher durch Frohndienste geleisteten Arbeit durch eine Grundsteuer zu decken. Trotzdem hat die Regierung das französische Kabinett davon verständigt, daß wenn dasselbe in die Konversion der ägyptischen privilegierten Schuld einwilligt, sie die Abschaffung der Frohnarbeit ohne Erhöhung der Grundsteuern vornehmen wolle, da die Kosten der Abschaffung durch die Erparnisse gedeckt würden, welche durch die Konversion zu erzielen wären. Die Abschaffung der Frohndienste wird der Landbevölkerung große Erleichterungen gewähren. Man hofft daher, daß Frankreich in die Konversion einwilligen und dadurch die Nothwendigkeit einer Erhöhung der Grundsteuer beseitigen werde.

Amerika, New-York, 11. Dez. Bei dem in Folge blinden Feuerlärms bei der Opernvorstellung in Johnstown stattgehabten Unglück wurden 10 Personen getödtet, 5 andere sind ihren Wunden erlegen, gegen 80 Personen erlitten Kontusionen und nervöse Störungen.

New-Orleans, 11. Dez. Heute fand die Beisetzung der Leiche Jefferson Davis statt. In der Stadt sind fast alle Gebäude mit Ausnahme der Dienstgebäude schwarz drapirt. Alle öffentlichen und staatlichen Bureaus sind geschlossen.

Dakota, Zanzibar, 12. Dez. (Telegramm des Reuterschen Bureaus.) Von Seiten der Direktoren der „British India-Dampfschiffahrt-Gesellschaft“ wurde anlässlich der Eröffnung eines neuen direkten Dampferdienstes zwischen England und Ostafrika gestern an Bord des „Aravatta“ dem Afrikaforscher Stanley und dem englischen Generalconsul Evan Smith ein Frühstück gegeben. Hierbei wurde ein Toast ausgebracht auf Stanley, Emin Pascha und Cafati, welchen Stanley in längerer Rede beantwortete. Sodann trank der Consul Evan Smith auf Major Wisniam und sämtliche Deutsche in Ostafrika und dankte denselben für den glänzenden Empfang Stanley's und alle den Engländern bewiesene Freundlichkeit.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

14. Dez.: **Wolfig mit Sonnenschein, fallender Nebel, ziemlich kalt, Fröste, Schneefälle, zum Theil Aufklärung, mäßiger scharfer Wind, später aufwirschend.**

15. Dez.: **Sehr wolfig, Sonnenschein durch Nebel, meist trübe, feuchtkalt, neblig, Schneeluft, Niederschläge, schwacher bis mäßiger Wind. Frost und Reif.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 13. Dezember.

* [Schul-Deputation.] Die Geschäfte der technischen Mitglieder der städtischen Schul-Deputation, von denen bekanntlich die alljährlich stattfindenden Schulrevisionen ausgeführt werden, haben durch die in den letzten Jahren erfolgte Neueinrichtung der V. Knabenschule sowie durch Einrichtung neuer Klassen an fast sämtlichen Schulen derart an Umfang zugenommen, daß die Schul-Deputation sich vor Kurzem zu dem Beschlusse veranlaßt gesehen hat, die behördliche Genehmigung zur Wahl noch eines vierten technischen Mitgliedes nachzusuchen. Nachdem diese Genehmigung seitens der königlichen Staatsregierung nunmehr ertheilt worden ist, dürfte die fragliche Wahl wohl in nächster Zeit vollzogen werden.

* [Berufsgenossenschaftliches.] Zum 1. Januar 1890 wird bei jeder Ober-Postdirektion für die Bear-

beitung der Angelegenheiten, welche sich auf die der Post obliegende Auszahlung von Renten und sonstigen Verbindlichkeiten für Rechnung der Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden, sowie auf deren Wiedereinzahlung von den letzteren beziehen, eine besondere Geschäftsstelle unter der Bezeichnung „Renten-Rechnungsstelle der Kaiserlichen Ober-Postdirektion“ eingerichtet werden. Von demselben Zeitpunkt ab treten in den Vorschriften über das Verfahren bei der Auszahlung der Unfallentschädigungen Aenderungen ein, welche in einer Verfügung des Reichs-Postamts vom 9. Dezember 1889 in Nr. 48 des „Amts-Blatts des Reichs-Postamts“ bekannt gemacht worden sind.

* [Am nächsten Sonntag] findet im „Goldenen Löwen“ zu Graudenz eine Sitzung des Ausschusses des Westpreussischen Feuerwehverbandes statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. eine Petition an den Provinzial-Landtag um die Errichtung einer Unfall-Unterstützungs-Kasse für verunglückte Feuerwehrmänner.

* [Von der Weichsel] liegen Meldungen von Belang heute nicht vor. Der Trajekt über die Weichsel wird in folgender Weise bewirkt. Culm: Tag und Nacht mit Dampfer. Marienwerder: Gänzlich unterbrochen. Jordan: Mit Spitzrähmen bei Tage und Personenkähnen bei Tag und Nacht.

* [Eigenthümer gesucht.] Der Eigenthümer des vor Kurzem hier als gestohlen beschlagnahmten Minderlebers hat sich bisher noch nicht gemeldet. Derselbe kann das Leder bei der hiesigen Polizeibehörde in Augenschein nehmen.

* [Unterjählung.] Vorgestern Abend wurde ein hiesiger Arbeiter damit beauftragt, für eine in der Wasserstraße wohnhafte Dame das Mittagessen aus einer Speiseanstalt zu holen, und erhielt zu diesem Zweck einen Menagelord mit Geld, sowie das nöthige Geld zur Bezahlung behändig. Bis jetzt hat sich der Mensch aber nicht mehr sehen lassen. (Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

Nachrichten aus den Provinzen.

§§ Danzig, 13. Dez. Heute in früher Morgenstunde wurden die Bewohner unserer Stadt durch Feuerlärm aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Auf bisher noch nicht bestimmt ermittelte Weise entstand auf dem Brauereigrundstücke des Herrn N., wie wir hören, in der auf dem Hofe befindlichen Bretterbude, woselbst die Dampfstraßmaschine untergebracht war, ein größeres Schadenfeuer, welches blitzschnell den mit Malz und Getreide angefüllten größeren Speicher ergriff. Ehe noch die Löschversuche begannen, bildete der Dachstuhl des Speichers ein gewaltiges Flammenmeer; doch gelang es, die in der Remiseabtheilung des Speichers wild stampfenden Pferde zu retten. Glücklicherweise herrschte fast Luftstille, sonst könnten das Maschinenhaus sowie der angrenzende zweite Speicher nicht verschont bleiben. Während wir diese Zeilen schreiben, dauert der Brand ungeschwächt fort und dürfte wohl erst im Laufe des Nachmittags sein Ende erreichen. Wie bei früheren Gelegenheiten, so wurde auch diesmal lebhaft der Mangel einer wohlbesetzten, freiwilligen Feuerwehr empfunden.

(1) **Liebesmüß, 13. Dez.** Gestern Nacht 11 Uhr wurde im Dorfe Dieberwalde das dem Mühlenbesitzer Jienofy gehörige Wohnhaus durch Feuer zerstört. Das Feuer soll durch Unachtsamkeit des Besitzers entstanden sein. Das Wohnhaus ist dieses Jahr neu erbaut und ist nicht gegen Brandschaden versichert.

Schöffengericht zu Elbing.

Sitzung vom 13. Dezember.

Der Besitzer Jacob Thiel aus Gr. Stoboy ist beschuldigt, am 14. Juli 1889 den Besitzer Ehler ebenfalls mit einer Forke vorsätzlich mißhandelt zu haben. Der Verlehte ist 4 Wochen krank gewesen. Dem Vertheibiger gelang es, das Urtheil auf Fahrlässigkeit zurückzuführen und es erfolgte eine Woche Strafe. — Schneidermeister Anton Stein, öfter wegen Unterschlagung und Diebstahl vorbehaftet, ist neuerdings vor das Schöffengericht verwiesen, weil er einen ihm zur Reparatur übergebenen Leberzieher und 1,50 Mark vorher bezahlte Reparaturkosten im September 1889 in seinem Interesse verwendet hat. Er erhält 4 Monate Gefängniß und 1 Jahr Ehrverlust. — Wegen Gustav Dommowski und einen Complicen ist von Benno Tamus die Anzeige gemacht, daß dieselben Latzen von seinem Zaun losgerissen haben, um Wollstoffe zu stehlen. Jeder der Jungen erhielt 2 resp. 3 Tage Gefängniß. — Gustav Wolphohn ist nicht erschienen und wird von Rechtsanwalt Stadthagen vertreten. Jahn ist der Gewerbesteuerübertretung bezüglich des Schankgewerbetriebes angeklagt. Der Zeuge Wendel ist nicht erschienen, und wird gegen denselben eine Geldstrafe von 30 M. festgesetzt und zur Vernehmung desselben Vertagung beschlossen. — Der Arbeiter Friedrich Bank aus Pr. Holland ist beschuldigt, auf dem Viehhoft einen Hausfriedensbruch und zwar am 28. September verübt zu haben. Es erfolgt 1 Monat und eine Woche Gefängnißstrafe. — Heinrich Graf ist beschuldigt, im Juli 1889 bei Hering-Dambigen Holz gestohlen zu haben; er erhält 3 Wochen Gefängniß. — Johann Sawagil aus Krebsfelde ist beschuldigt, am 18. Mai einen Betrag dadurch verübt zu haben, daß er bei einer Vertretung in der Postagentur 3 M. für einen Landbriefträger Petermann liquidirt, aber nur 1,50 Mark ausgezahlt hat. Angeklagter erhält ein freisprechendes Urtheil. — Carl Michael Häse ist beschuldigt, bei Sehen eines James zwischen dem Böring und Böhm'schen Grundstücke in der Gr. Rosenstraße einen Pflaumenbaum abgelegt zu haben. Es erfolgt Freisprechung. — In einer Betrugssache gegen einen gewissen Stelter, ausgeführt bei Gebr. Igner, lautet das Urtheil auf 1 Monat Gefängniß. — Arbeiter Albert Franz Kamerowski ist des thätlichen Angriffs des Polizeiergeanten Schabwill beschuldigt. Er erhält 3 Monate Gefängniß. — Die Arbeiter Heydebronn, Albrecht und Berger aus Tolkmitt, wegen Holzdiebstahls vorbehaftet, sind der körperlichen Mißhandlung einiger Matrosen in Tolkmitt beschuldigt. Es erhält Heydebronn 3 Monate, Albrecht 2 Monate Zuchthausstrafe und Berger 3 Monate Gefängniß.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Wien, 11. Dez.** Anzengrübner's finanzieller Nachlaß beträgt 436 Gulden.

* **Leipzig, 10. Dez.** Heute feierte eines der ältesten Mitglieder unserer Hochschule, Professor Dr. Wilhelm Hankel, Professor der Physik, sein 50jähriges Doctorjubiläum.

* **Berlin, 11. Dez.** Das Victoria-Theater bereitet sich auf ein Jubiläum vor. Am 23. Dezember d. J. werden 30 Jahre seit Eröffnung des Theaters in der Münzstraße vergangen sein.

* **Breslau, 10. Dez.** Große Erregung herrscht augenblicklich unter den klinischen Semestern der hiesigen medizinischen Fakultät. Schon lange gährte es in derselben, da die Behandlungsweise einiger

Gerren Professoren, welche sie den Studenten gegenüber an den Tag legten, ihren Unwillen erregte. Derselbe kam Donnerstag Vormittag zu einem ebenfalls drastischen wie demonstrativen Ausbruch. Als nämlich Herr Professor K. während der chirurgischen Klinik den Praktikanten, d. h. denjenigen, der einen bestimmten Krankheitsfall zu behandeln hat, und dann auch seine Zuhörer, deren Zahl über hundert betrug, „ankunft“, da erhoben sich wie auf ein gegebenes Zeichen sämtliche Anwesenden von ihren Plätzen und verließen den Hörsaal. In einer hierauf berufenen Studentenversammlung wurde beschloffen, eine Deputation an Se. Magnificenz zu senden, um ihm die schwebende Angelegenheit vorzutragen, und den „Streik“ so lange fortsetzen zu wollen, bis den Studenten Genugthuung geleistet wäre. Man ist auf den Ausgang der Affaire gespannt.

Bermischtes.

* **Influenza.** Die heute vorliegenden und so weit sie Neuigkeiten betreffen, äußerst spärlichen Meldungen lassen ein weiteres Umsichgreifen dieser Krankheit erkennen. Zu den davon Befallenen gehört in **Berlin** u. A. auch der Professor Birchow. — In **Danzig** ist die Influenza in steigendem Maße begriffen. Einzelne Geschäftsbetriebe sind gestört. In manchen Schulen ist die Hälfte der Kinder erkrankt. — Auch in **London** hat sich die Influenza gezeigt. In Bedford-Park sind zwei Personen an derselben erkrankt. — In **Warschau** grassirt die Epidemie ungewöhnlich stark. Die meisten Lerner mußten gesperrt werden, weil der größte Theil der Beamten erkrankt ist und die Anderen sich vor der Ansteckung fürchten. Der Verkehr leidet unter der Epidemie außerordentlich. Die meisten Verkehrsanstalten mußten den Betrieb einstellen oder sehr reduzieren, weil die meisten Bediensteten erkrankt sind.

* Große Sensation erregte in **Potsdam**, wie eine dortige Korrespondenz meldet, die gestern erfolgte **Verhaftung** eines Hautboisten vom 1. Garde-Regiment z. F. Seit Jahr und Tag wurden die Einwohner Potsdams durch einen Einbrecher beunruhigt, welcher trotz aller Mühe der Polizei nicht zu ermitteln war. Namentlich suchte sich der Dieb zu seinen Einbrüchen immer Parterwohnungen aus, in welche er durch's Fenster einstieg, so daß er bald den Namen „Fenstersteiger“ erhielt. Am Montag Abend hörte man der Bäckermeister'schule in der Zägerstraße 24 ein verdächtiges Geräusch in seinem Laden. Als er denselben betrat, sah er sofort, daß die Kasse mit etwa 30 M. Inhalt beraubt und der Dieb durch die Kühle über den Hof entflohen war. Er lief sofort hinterdrein und faßte den Dieb an der Charlottenstraßen-Ecke. Auf der Polizei entpuppte sich der im Civilanzuge befindliche Spitzbube als der Sergeant Hautboist Kennemann, welcher in der Kapelle des 1. Garde-Regiments zu Fuß das Glockenspiel schlägt und bereits 10 Jahre dient. Eine in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung brachte eine Menge gestohlener Sachen zum Vorschein, so daß es keinem Zweifel unterliegt, daß man endlich den gefürchteten „Fenstersteiger“ ergriffen hat.

* **New-York.** Es heißt, daß ein Buchhalter in der Expedition der Zeitung „Tribune“ in Minneopolis, deren Haus neulich mit einem Verlust von 20 Menschenleben niederbrannte, beschuldigt wird, das Gebäude in Brand gesteckt zu haben, um dadurch seine Unterschlagungen verheimlichen zu können.

* **Görlitz, 11. Dez.** Eine Reihe von Detschaften bei Jittau ist von der Genickstarre heimgesucht. In Spittelgrund (Grottau) kamen mehrere Todesfälle vor.

Telegramme.

Chemnitz, 13. Dez. Der Färberstreik ist gestern beendet worden, nachdem 15 Prozent Lohnerhöhung bewilligt sind.

Petersburg, 13. Dez. Das „Journal de St. Petersburg“ bespricht die Zulassung einer bulgarischen Anleihe an der Wiener Börse, indem es sagt, Prinz Ferdinand, sowie die bulgarische Regierung schalteten gänzlich ungezwungen mit den finanziellen Hilfsquellen Bulgariens, ohne Rücksicht auf die unerfüllten Verbindlichkeiten zu nehmen. Das Journal glaubt hierin eine augenfällige Abwechslung von dem Berliner Vertrage konstatiren zu müssen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 13. Dezember, 2 Uhr 30 Min. Nachm.		
Börse: Fest.	Cours vom 12.12.	13.12.
3 pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	100,10	100,20
3 pCt. Westpreussische Pfandbriefe	100,30	100,20
Oesterreichische Goldrente	93,50	93,40
4 pCt. Ungarische Goldrente	87,—	87,20
Russische Banknoten	217,50	218,—
Oesterreichische Banknoten	173,40	173,20
Deutsche Reichsanleihe	106,70	106,60
4 pCt. preussische Consols	105,80	105,10
Neufeldt Metallwaaren	133,50	133,60
5 pCt. Marienburg-Mantow Stammv.	114,10	114,50

Produkten-Börse.

Cours vom	12.12.	13.12.
Weizen Dezember	196,50	197,—
April-Mai	202,20	202,—
Roggen verlaufend.		
Dezember	176,—	175,70
April-Mai	177,20	177,70
Petroleum loco	25,30	25,30
Rübsöl Dezember	71,70	71,30
April-Mai	65,30	65,30
Spiritus 70er Dez.-Jan.	31,60	31,60

Königsberg, 13. Dez. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L^r. excl. Faß.

Tendenz: Ruhig.

Zufuhr: 20,000 Oter.

Loco contingentirt	47,50	A. Brief.
Loco nicht contingentirt	28,50	" "
Dezember contingentirt	47,00	" Geld.
Dezember nicht contingentirt	28,00	" "

Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1—2 Kola-Bastillen, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben sind pro Schachtel 1 M. zu haben bei Apotheker C. Radtke und Haensler, Elbing.

Gummi-waren-Fabrik v. S. Renée. Paris. Feinste Spezialitäten. Jollfr. Verlandt durch: W. H. Nieldt, Frankfurt a. M. Ausführl. Spezial-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Als preiswerthes **Weihnachtsgeschenk** empfehle ich: **Rohseid. Safiroben** (ganz Seide) **Mk. 16,80 p. Robe**, sowie **Mk. 22,80, 28,—, 34,—, 42,—, 47,50**, nadelfertig. Es ist nicht **nothwendig**, vorher Muster kommen zu lassen; ich tausche nach dem Fest um, was nicht convenirt. Muster von **schwarzen, farbigen und weißen** Seidenstoffen umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto. Seidenfabrik-Depot **G. Henneberg** (K. u. R. Hofliefer.) **Zürich**.

Kirchliche Anzeiger.

Am 3. Advents-Sonntage.
St. Nicolai-Pfarr-Kirche.
 Herr Kaplan Pflüger.
Evangel.-lutherische Hauptkirche zu St. Marien.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Bury.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Superintendent Lenz.
Heil. Geist-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Lachner.
 Neustädt. ev. Pfarrkirche zu **Heil. Drei-Königen.**
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Rahn.
 9 1/2 Uhr Beichte: Herr Pfarrer Rahn.
 Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Liebes.
St. Annen-Kirche.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichtandacht.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Becker.
 Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Mallette.
Heil. Leichnam-Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Pfarrer Schieffer-decker.
 Vorm. 9 1/2 Uhr: Beichte.
 Nachm. 2 Uhr: Herr Prediger Böttcher.
Reformirte Kirche.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Maywald.
Memmiten-Gemeinde.
 Vorm. 10 Uhr: Herr Prediger Harder.
Gottesdienst in der Bapt.-Gemeinde.
 Vorm. 9 1/2, Nachm. 4 1/2 Uhr.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 13. Dezember 1889.
Geburten: Maurerges. Andreas Thiede-mann 1 F. — Arbeiter Anton Braun 1 S. — Sellenmeister Edmund Helfer 1 S.
Aufgebote: Wagenbauer August Quin-tern-Elb. mit verw. Metalldreher Hohmann, Charlotte, geb. Horn-Elb. — Arbeiter Emil Tsch-Elb. mit Emma Hoffmann-Elb. — Schmiedegeselle Wilhelm Weitz-Elb. mit Johanna Frohnert-Elb.
Sterbefälle: Hospitalitin Wittwe Elisa-beth Kell geb. Major 89 J.

Dankfagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß unseres theuren Da-hingefahrenen, des Hotelbesizers **Herrmann Saust** sagen den tiefgefühltesten Dank **die Hinterbliebenen.**
 Elbing, den 13. Dezember 1889.

Zum Besten der vier hiesigen Kinder-Bewahr-Anstalten.

Sonntag, den 15. Dezember, in den Sälen der

Bürger-Resource: Weihnachtsmesse

und **grosses Concert** von 5 Uhr Nachm. ab; Buffet, Marzipan-Verwürfelung, **Roulette**, Blumentische, Spielwaarenbuden, **Electriche Eisenbahn** zc. zc. Außerdem Ausstellung und **Verloosung** der geschenkten Gegenstände. **Entrée 50 Pf. — Kinder 25 Pf.** Um recht regen Besuch, reichliche **Abnahme von Loosen** und freundliche **Zufendung von Geschenken** eruchtet ergebenst

Das Comité.

Johanna Dorendorf. Elise Dorr. Clara Fechter. Alma Heyder. Marie Jlgner. Agnes Lenz. Therese Levy. Louise Neufeldt. Julie Pepper. Mathilde Schaumburg. Marie Schicht. Charlotte Schieffer-decker. Clara Schelke. Marie Tochtermann. Anna Wieler. Martha Wiens. Elditt. Eizdorf. Oberbürgermeister. Landrath. Moeller. Sausse. Sy. Bürgermeister. Stadtrath. Fabrikdirector. Tiessen. Fabrikbesizer. Auguste Schemionek. Auguste Roth. Anna Maywald. Lenz. Neufeldt. Wiens. Superintendent. Stadtrath. Stadtrath.

2000 Mark werden gegen genügende Sicherheit gesucht. Abt. sub **A. B. 13** in der Exped. d. Btg. erb.

Lehrerverein.

Pestalozzi-Verein.
 Zu einer **außerordentlichen General-Versammlung** werden die Mitglieder der **Agentur Elbing** zu **Sonnabend, d. 14. huj. Abends 8 Uhr, im Gold. Löwen** eingeladen.
O. Borowski, Kreisagent.

Kinder-Bewahranstalt in Bangsch-Colonie.

Bei dem Herannahen des Weich-nachtsfestes bitten wir, uns freundlichst Gaben für unsere Schutzbefohlenen bis zum 19. d. M. zukommen zu lassen. Die Feier findet am 22. d. M., Nach-mittags 4 Uhr, statt, und laden wir alle Freunde und Gönner unserer An-stalt zur Theilnahme ein.
Der Vorstand.
Emma Alsen. Jda Claassen. Maria Nachtigall. Maria Vogdt. Boshke. Consbruch. Etdorf. P. Geysmer. Schamp. Schiefferdecker. Staberow.

Bekanntmachung.

In das Gesellschafts-Register ist unter No. 83 bei der Elbinger Aktien-Gesellschaft für Leinen-Industrie zufolge Verfügung vom 9. Dezember 1889 an demselben Tage Folgendes eingetragen:
 Das aus 1900 Stück Aktien zum Nominalbetrage von je 100 Thaler = 300 Mark bestehende Gesellschafts-Kapital wird um zwei Drittel, also um 380,000 Mk. auf 190,000 Mk. herabgesetzt und zwar in der Weise, daß je 10 Stück alte Aktien zu 300 Mk. in eine neue Aktie über 1000 Mk. lautend, zusammengelegt werden. Außer den dazu erforderlichen 190 Aktien sollen noch 380 Aktien über je 1000 Mk. ausgegeben werden. Sämmtliche neuen Aktien sollen auf den Inhaber lauten.
 Die neuen Aktien sollen den Besitzern der alten Aktien al pari zu-züglich des Aktienstempels und zu gleichen Rechten angeboten werden, so daß auf 1500 Mk. alter Aktien eine neue Aktie über 1000 Mk. ent-fallen soll.
 Die Anordnung der Bestimmungen über Geltendmachung des Bezug-rechts soll der Aufsichtsrath erlassen. Die von den Besitzern der alten Aktien nicht bezogenen neuen Aktien sollen von dem Vorstande freihändig, jedoch nicht unter pari begeben wer-den.
 Elbing, den 9. Dezember 1889.

Königliches Amtsgericht.

Dyck.

Mit Bezug auf unsere Bekannt-machung vom 18. November c. fordern wir nochmals auf, die Ueberschüsse aus der Auktion vom 11., 12., 13. Novem-ber cr. bis zum 27. d. M. bei uns in Empfang zu nehmen.
 Elbing, den 13. Dezember 1889.
Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Wer an Husten

Brustschmerz, Heiserkeit, Asthma, Blutspen, Reiz im Kehlkopf etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genassmittel. Bei **Rud. Sausse**, Alter Markt 49.

Meine sämmtlichen Weihnachts-artikel

empfehle ich in bester Qualität zu **billigsten Preisen.**

Bernh. Janzen.



Empfehle als **Weihnachtsgeschenke:**
Frischen Caviar von 1/2 Pfd.-Faß an,
delikateten Rucherlachs,
geräuch. Gänsebrüste u. Schinken,
„ Hirsfleisch und Kase,
Nennungen in 1/2, 1/4, 1/8 Schock-
 fette Speisekarpfen, frische Kase
 zu billigen Preisen bei
Hübner, Fischmarkt.

Die Backkammer u. Versandt-Geschäft

42. Alter Markt 42.
A. Prochnow,

offerirt:
Puderzucker, prima, 40 Pf. und ff. p. Pfund 36 Pf.,
Brod-Maschine ff. a Pfd. 34 Pf., in Brode bedeutend billiger,
Würfel-Zucker ff. u. prima a Pfd. 34 und 40 Pf.,
Farin, feine und grobe Mahlung, bei 5 Pfd. a 28 Pf.,
Farin, gelb, a Pfd. 24 Pf.,
Sucade, neue Ernte, beste Genueser, Citronenöl, Rosenwasser, alles prima Waare, für sehr mäßige Preise,
Corinthen ff. a Pfd. 25 auch 30 Pf.,
Feigen, neue Frucht, das Pfund für 26—30 Pf., die feinste **Erbsen-Feige** a Pfd. 60 Pf.,
Schaalmandeln, neue Frucht, a Pf. 1,00 M.,
Lamberts-Nüsse, feinste französische, a Pfd. 40 Pf.,
Lamberts-Nüsse, ff. Sicilianer, a Pfd. 32 Pf.,
Walnüsse, neue Ernte, a Pfd. 32 Pf., alte, soweit Vorrath 24 Pf.,
Paranüsse, neue Ernte, 40 Pf.,
Traubrosinen per Pfd. für 75 Pf., 90 Pf. bis 1,20 M.,
Chocoladen u. Bonbons ff. u. billig.

A. Prochnow, 42. Alter Markt 42.

Königlich Ungar. Landes-Central-Musterkeller.
 (Staatsinstitut.)

Flaschenweine mit Schutzmarke. Prämiirt auf neun Ausstellungen.

Wer unzweifelhaft **echte Ungar-Weine**
 p. Fl. incl.
 Herb. Ob.-Ungarwein von Mk. 1,20
 Ung.-Rothwein . . . » » 1,30

trinken oder in den Verkehr bringen will, beziehe solche von der Hauptverkaufsstelle
E. Lehmann,
 Weinhandlung,
Elbing, Brückstr. 15.
 Preislisten gratis und franco.

Rosen- und Drangenblüthenwasser, Hirschhornsalz, Pottasche, Citronen- und Kuchengewürzöl, Sucade, Drangeat, Citronen- und Pomeranzenschalen, Cardamon, Canehl, Nelken u. s. w. empfiehlt **Rudolph Sausse.**

* Für *
 * bevor *
 * stehende *
 * Weihnachten *
 * empfehle als sehr *
 * passendes Geschenk *
 * Visiten - Karten *
 * in tadelloser und geschmackvoller *
 * Ausführung zu billigen Preisen. *
 * Bestellungen bitte recht- *
 * zeitig aufzugeben. *

pro 100 Stück von Mk. 1 an.
H. Gaartz'
 Buch- und Kunst-Druckerei.

Hypotheken-Kapitalien in verschiedenen Beträgen und zu verschiedenen Terminen s. zu begeben durch **Joh. Schultz**, Heil. Geiststr. 41.

Medicinal - Ungarweine

Unter fortlaufender Controlle von Gerichtschemiker **Dr. C. Bischoff**, Berlin.
 Direct von der **Ungar-Wein-Export-Gesellschaft** in Baden-Wien

durch die berühmtesten Aerzte als bestes Stärkungsmittel für **Kranke** und **Kinder** empfohlen. Durch den sehr billigen Preis als tägliches Stärkungsmittel und als Dessertwein zu gebrauchen. Verkauf zu **Original-Preisen** bei

Carl Rehfeld, Elbing, General-Depot und Engros-Lager.
 Niederlagen in Elbing:
 Herrn **A. Wiebe, Tiessen & Sudermann.**
 In Pr. Holland:
 Herrn Apotheker **Laserstein.**
 Neben-Niederlagen werden zu günstigen Bedingungen vergeben.

Mandeln.

Sehr schöne Mandeln in Auswahl,
Puderzucker,
 und sämmtliche **Weihnachts-Artikel**
 empfiehlt **Julius Arke.**
 Mandelreiben zur gefl. Benutzung.

Centralfeuer-Revolver, 6schüssig, Cal. 7 mm 6 M., 9 mm 8 M.
Centralfeuer-Doppelflinten von 35 M. an.
Teschins ohne Knall, Cal. 6 mm 8 M., 9 mm 15 M.
Patentluftgewehre, ganz ohne Geräusch, 25 Mark.
Taschen-Teschins, ohne Knall, 4 Mark.
 Patronen und alle Jagdpatentflinten in größter Auswahl.
 Zu jeder Waffe giebt es 25 Patronen gratis. Versand nur gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Für jede Waffe übernehme ich volle Garantie. Alle Waaren nehme ich zum Umtausch bereitwilligst zurück. Umänderungen, Reparaturen zc. sauber und billig.
 Preislisten gratis und franco.
Georg Knaak, Waffenfabrik, Berlin S.W., Friedrichstr. 237.

Senf-Gurken, Dill-Gurken, Preiselbeeren empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Lesen Sie und beachten Sie genau:

Neelle Pelzfachen kauft man am besten bei **C. Gerduhn**, Sonnenstr. 5, 1 Tr.

Nämlich: **Vorzüglich dauerhaft** gearbeitete **Schlittendecken** aus russischen u. türkischen Schaf-Fellen, **Muffs, Kragen, Mützen** aus allen Pelz-gattungen zc. zc.
 Für **Weihnachtseinkäufe** die **billigste** Bezugsquelle.

Fette Kapannen, Hasen in großer Auswahl empfiehlt **Otto Schicht.**

Neue Datteln, Smyrnaer Feigen, Knackmandeln, Carabonner-, Sultan- u. Trauben-Rosinen, Italien. Prünellen, franz. Catharinen - Pfäunen, alles Prima Frucht,
 empfiehlt **Otto Schicht.**
 sehr starke, **Reb** billig bei **Hasen, Redantz**, Wasserstr. 36.

Neue franz. Wallnüsse, Lambert- und Para-Nüsse in ganzen Ballen und ausgewogen gebe billigt ab.
Otto Schicht.

Christbaumconfect, Tausende Sortiments, von bester Güte, feinstem Geschmack, reizende über-raschende Neuheiten für den Weihnachts-baum, reich gemischt, verf. ca. 460 Stck. für 3 Mk. franco u. **verpackungsfrei**, 2 Kisten 5 1/2, Mk., 3 Stück 8 Mk., **G. Scheithauer**, Versandhaus, **Pillnitz-Dresden.**

Sämmtliche Colonialwaaren

empfeilt zu **billigsten Preisen**
A. Marquardt, Junferstraße.

Um vielfachen Wünschen zu ent-sprechen, habe ich in der **Elbinger Dampf-Wasch-Anstalt** einen zweiten **Trockenapparat** eingerichtet und kann derselbe **täglich benutzt** werden.
 Eine **Dampfmangel** steht ebenfalls zur Verfügung.
 Die **Preise für Reinigung** von **Haus- und Leib-Wäsche** sind **ermäßig** und zwar bewillige ich bei **Posten von 20 Kilo ab 10 % Ra-batt.**

J. F. Neufeldt.

Die Backkammer u. Versandtgeschäft

für **Colonial-, Delikatesse- zc. Waaren**
 42. Alter Markt 42,
 neben der **Reichsbank**,
 offerirt **billigt:**

Prima Stearinlichte, volles Pfund, a 60 Pf.,
Prima Stearinlichte, Kronen-, volles Pfund, a 63 Pf.,
f. f. Stearinlichte, volles Pfd. a 50 Pf.,
f. f. Apolloterzen, 60
Paraffin p. Pfd für 33 auch 40 Pf.,
Baumterzen, bunte, per Carton 30 auch 35 Pf.,
Baumterzen, prima Stearin-, bunte auch weiße, p. Carton 40 auch 45 Pf.

A. Prochnow, 42. Alter Markt 42.

Pianosorte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.**, Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar oder Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniß franco.

Hochpit. **Lektüre u. Photographien.** Probeendung **hochsein** M. 3. Illust. Katalog grat. u. fr. verf. **Georg Müller**, Friedenau bei Berlin, Rheinstraße 50.

Ich habe mich in **Osternode Ostpr.** als **Rechtsanwalt** niedergelassen.

Auerbach, Rechtsanwalt.

Ein am Gr. Lustgarten belegenes **Grundstück** ist sofort unter sehr günstigen Bedingun-gen billig zu verkaufen.
 Käufer wollen sich melden bei **Joh. Schultz**, Heil. Geiststr. 41.
 Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein **Prospekt über Neue Weihnachts-bücher aus Velhagen & Klasing's Jugendchriften** - Verlag 1889 bei, auf den wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Gelegenheits-Kauf!

Einen größeren Posten
Photographie-Album

Schreibzeuge

Handtaschen

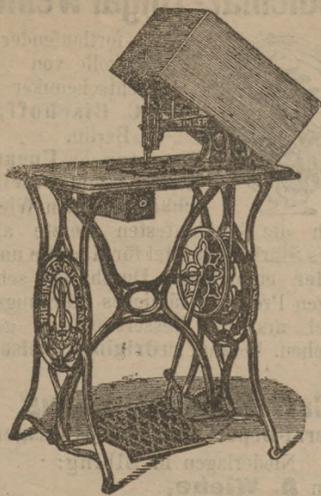
Reisetaschen

habe zu hier noch nie gebotenen
Preisen zum

Ausverkauf

gestellt.

Alexander Müller.



Singer's Original Nähmaschinen

sind anerkannt die vollkommensten, leistungsfähigsten und beliebtesten Nähmaschinen der Welt. Die Singer Co. ist die einzige Fabrik, die Maschinen für jede Branche von Nahrungsmitteln liefert. Ueber acht Millionen befinden sich für den Haushalt und die verschiedensten gewerblichen Zwecke im Gebrauch, und mehr als 600,000 Maschinen werden jährlich davon abgesetzt; sie sind das

beste und nützlichste Weihnachtsgeschenk.

Wie auf allen früheren Weltausstellungen, wo die Original Singer Maschinen durch die höchsten Preise ausgezeichnet wurden, erhielten dieselben jetzt wieder für ihre neuesten Vervollkommnungen und unübertrefflichen Leistungen in

Paris die goldene Medaille.

G. Neidlinger, Elbing, Alter Markt 39.

Packkammer und Versandt-Geschäft

für
Colonialwaaren &c.
42. Alter Markt 42.

Der ärmeren Volksklasse
Gelegenheit zu geben, ihre
Hauptnahrungsmittel zum be-
vorstehenden Fest billig zu be-
schaffen, verkaufe

von heute ab bis zum
1. Januar 1890

folgende Artikel zu bedeutend
ermäßigten Preisen:

Fett (amerikanisches Schmalz), früher

42 Pf., jetzt **40 Pf.**,

Reines Schweineschmalz, früher

48 Pf., jetzt **46 Pf.**,

Bratenschmalz ff., früher 50 Pf.,

jetzt **48 Pf.**,

Margarine zum Backen ff., früher

44 Pf., jetzt **40 Pf.**,

Pflaumen, süß und schön, früher

15 Pf., jetzt **12 Pf.**,

Pflaumen, süß und schön, türkische

hochfeine, fr. 20 Pf., jetzt **15 Pf.**,

Reis, früher 13 Pf., jetzt **12 Pf.**,

Gruppen, früher 13 Pf., jetzt **12 Pf.**,

Kaffeeschrot, früher 12 Pf., jetzt

10 Pf.,

Kaffee, gebrannt, volles 1/4 Pfund,

früher 33 Pf., jetzt **30 Pf.**,

Sering ff., 4-5 Stück für **10 Pf.**,

Rosinen, sehr schön und stengelrei,

früher 24 Pf., jetzt **20 Pf.**

u. s. w.

Ofen

zum Backen

von heute ab täglich frisch zu haben.

A. Prochnow,

42. Alter Markt 42.

Außer den rühmlichst bekannten

echten engl. und

franz. Extraits

in den verschiedensten Blumengerüchen

empfehle ich auch zu

Geschenken

sich eignende Sorten in geschmackvollen

Atuppen; ferner:

Lau de Cologne, Toiletteseifen,

Pomaden, Haaröle, Räucher-

mittel, Baumlichte, echten

Wachstoch, Lametta u. Baum-

schmuck.

Rudolph Sausse.

Lübecker Tafellessig,

aus feinstem Weingeist und Malzwürze

hergestellt, nicht durch Zusatz von con-

centrierter Holzessigsäure verstärkt, giebt

den Speisen eine angenehme Weinsäure,

pro Liter 20 Pfg.,

empfiehlt

R. Finneisen.

Ich nehme meine Praxis

Montag, den 15. d. M.,

wieder auf.

Dr. Jlgner.

Danzig, Frauengasse Nr. 15.

[Nr. 571.]

Zu haben in Elbing bei Rudolf Popp Nachf., Heilige Geiſtstraße 33/34.

empfehlen in größter Auswahl

Gebr. Jlgner.

empfehlen bei größter Auswahl billigt

Adolph H. Neufeldt's

Kinderkammer u. Blechspielzeug,

Werkzeugkasten,

Laubsägekasten, Laubsägevorlagen,

Laubsägeholz und Laubsägen,

Christbaumleuchter u. Baumbehang

empfehlen billigt

Gebr. Jlgner.

Hänge-, Tisch- und Küchen-

Lampen,

Salon-Lampen

in feinstem Majolika,

sowie

Blitz-Lampen

offetiren bei größtem Lager zu billigen Preisen

GEBR. JLGNER.

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager

selbstgefertigter feinstes Taschenmesser.

Exquisites Klingematerial, sorgfältigste Arbeit.

In Büffel- und Hirschhorn, Elfenbein, Schildkröt-, Perlmutter-

und Neusilber-Schalen. Letztere eignen sich vorzüglich zur Gravirung

der Insignien für Turner, Segler, Auerer, Radfahrer u. Regler.

Der Gravirung halber bitte um rechtzeitige Aufträge.

Feinste Damenscheeren

jeder Art und Form.

Tranchirbestecks und Kochmesser jeder Größe.

Klingend hohlgeschliffene Rasirmesser aus feinstem Stahl.

Streichriemen in echtem Buchtenleder.

G. Hellgardt,

lange heil. Geiſtſtr. Nr. 9, gegenüber der engen Gasse.

Ein flotter **Schnurrbart**

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter

Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch

gegen Nachnahme. Per Dose M. 2.50.

Zu haben in Elbing bei Rudolf Popp Nachf., Heilige Geiſtstraße 33/34.

empfehlen in größter Auswahl

Gebr. Jlgner.

empfehlen bei größter Auswahl billigt

Adolph H. Neufeldt's

Kinderkammer u. Blechspielzeug,

Werkzeugkasten,

Laubsägekasten, Laubsägevorlagen,

Laubsägeholz und Laubsägen,

Christbaumleuchter u. Baumbehang

empfehlen billigt

Gebr. Jlgner.

Hänge-, Tisch- und Küchen-

Lampen,

Salon-Lampen

in feinstem Majolika,

sowie

Blitz-Lampen

offetiren bei größtem Lager zu billigen Preisen

GEBR. JLGNER.

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager

selbstgefertigter feinstes Taschenmesser.

Exquisites Klingematerial, sorgfältigste Arbeit.

In Büffel- und Hirschhorn, Elfenbein, Schildkröt-, Perlmutter-

und Neusilber-Schalen. Letztere eignen sich vorzüglich zur Gravirung

der Insignien für Turner, Segler, Auerer, Radfahrer u. Regler.

Der Gravirung halber bitte um rechtzeitige Aufträge.

Feinste Damenscheeren

jeder Art und Form.

Tranchirbestecks und Kochmesser jeder Größe.

Klingend hohlgeschliffene Rasirmesser aus feinstem Stahl.

Streichriemen in echtem Buchtenleder.

G. Hellgardt,

lange heil. Geiſtſtr. Nr. 9, gegenüber der engen Gasse.

Ein flotter **Schnurrbart**

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter

Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch

gegen Nachnahme. Per Dose M. 2.50.

Zu haben in Elbing bei Rudolf Popp Nachf., Heilige Geiſtstraße 33/34.

empfehlen in größter Auswahl

Gebr. Jlgner.

empfehlen bei größter Auswahl billigt

Adolph H. Neufeldt's

Kinderkammer u. Blechspielzeug,

Werkzeugkasten,

Laubsägekasten, Laubsägevorlagen,

Laubsägeholz und Laubsägen,

Christbaumleuchter u. Baumbehang

empfehlen billigt

Gebr. Jlgner.

Hänge-, Tisch- und Küchen-

Lampen,

Salon-Lampen

in feinstem Majolika,

sowie

Blitz-Lampen

offetiren bei größtem Lager zu billigen Preisen

GEBR. JLGNER.

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager

selbstgefertigter feinstes Taschenmesser.

Exquisites Klingematerial, sorgfältigste Arbeit.

In Büffel- und Hirschhorn, Elfenbein, Schildkröt-, Perlmutter-

und Neusilber-Schalen. Letztere eignen sich vorzüglich zur Gravirung

der Insignien für Turner, Segler, Auerer, Radfahrer u. Regler.

Der Gravirung halber bitte um rechtzeitige Aufträge.

Feinste Damenscheeren

jeder Art und Form.

Tranchirbestecks und Kochmesser jeder Größe.

Klingend hohlgeschliffene Rasirmesser aus feinstem Stahl.

Streichriemen in echtem Buchtenleder.

G. Hellgardt,

lange heil. Geiſtſtr. Nr. 9, gegenüber der engen Gasse.

Ein flotter **Schnurrbart**

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter

Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch

gegen Nachnahme. Per Dose M. 2.50.

Zu haben in Elbing bei Rudolf Popp Nachf., Heilige Geiſtstraße 33/34.

empfehlen in größter Auswahl

Gebr. Jlgner.

empfehlen bei größter Auswahl billigt

Adolph H. Neufeldt's

Kinderkammer u. Blechspielzeug,

Werkzeugkasten,

Laubsägekasten, Laubsägevorlagen,

Laubsägeholz und Laubsägen,

Christbaumleuchter u. Baumbehang

empfehlen billigt

Gebr. Jlgner.

Hänge-, Tisch- und Küchen-

Lampen,

Salon-Lampen

in feinstem Majolika,

sowie

Blitz-Lampen

offetiren bei größtem Lager zu billigen Preisen

GEBR. JLGNER.

passende Weihnachtsgeschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager

selbstgefertigter feinstes Taschenmesser.

Exquisites Klingematerial, sorgfältigste Arbeit.

In Büffel- und Hirschhorn, Elfenbein, Schildkröt-, Perlmutter-

und Neusilber-Schalen. Letztere eignen sich vorzüglich zur Gravirung

der Insignien für Turner, Segler, Auerer, Radfahrer u. Regler.

Der Gravirung halber bitte um rechtzeitige Aufträge.

Feinste Damenscheeren

jeder Art und Form.

Tranchirbestecks und Kochmesser jeder Größe.

Klingend hohlgeschliffene Rasirmesser aus feinstem Stahl.

Streichriemen in echtem Buchtenleder.

G. Hellgardt,

lange heil. Geiſtſtr. Nr. 9, gegenüber der engen Gasse.

Ein flotter **Schnurrbart**

sowie Vollbart werden am schnellsten und sichersten unter

Garantie erzeugt durch

Paul Bosse's Original Mustaches-Balsam.

Für die Haut völlig unschädlich. Versandt discret, auch

gegen Nachnahme. Per Dose M. 2.50.

Zu haben in Elbing bei Rudolf Popp Nachf., Heilige Geiſtstraße 33/34.

empfehlen in größter Auswahl

Gebr. Jlgner.

empfehlen bei größter Auswahl billigt

Adolph H. Neufeldt's

Kinderkammer u. Blechspielzeug,

Werkzeugkasten,

Laubsägekasten, Laubsägevorlagen,

Laubsägeholz und Laubsägen,

Christbaumleuchter u. Baumbehang

Ein neues Torpedoboot.

Die Aufregung über die spanische Ministerkrisis hatte das öffentliche Interesse in Madrid an den höchst bemerkenswerthen Versuchen mit Lieutenant Peral's submarinem Torpedoboot etwas in den Hintergrund gedrängt, aber trotzdem verfolgt man die aus Cadix darüber eintreffenden Berichte augenblicklich mit größter Aufmerksamkeit. Bewährt sich die Erfindung Peral's auch fernerhin in dem Maße, wie sie es bei den bisherigen Versuchen unzweifelhaft gethan hat, so dürfte sie jedenfalls berufen sein, in der ganzen Technik der Kriegführung zur See eine tiefgreifende Umwälzung hervorzuufen. Peral's Torpedoboot ist ein länglich cylindrisches Schiff, dessen Schnelligkeit sehr bedeutend ist und das vollständig ins Wasser versenkt werden kann, um sich dann ungesehen den feindlichen Schiffen zu nähern und ihnen Tod und Verderben zu bringen. Peral war lange Zeit in einem Theil der spanischen Presse als ein einfacher Abenteuerer verdächtigt worden, so daß er sogar freiwillig auf die 100,000 Pesetas verzichtete, welche ihm ein reicher Spanier für seine Experimente großzügig zur Verfügung gestellt hatte. Noch im vorigen Monat zog sich Peral außerdem eine mehrwöchige Arreststrafe zu, weil er im Eifer für seine Erfindung heimlich und ohne Urlaub nach Paris gereist war. Von den Madrider Blättern hat „Imparcial“ dem kühnen Erfinder von jeher eine große Aufmerksamkeit gewidmet und diese Zeitung hatte auch diesmal wieder den Dampfer „Reina Christiana“ gemiethet, um den neuen Versuchen Peral's in Cádiz in unmittelbarer Nähe folgen zu können. Ein Geschwader von fünf spanischen Kriegsschiffen und zahlreiche Privatdampfer wohnten gleichfalls den Versuchen bei. Gegen halb zwölf Uhr Vormittags schiffte sich Peral unter lautem Jubel aller Zuschauer auf seiner eisernen Cigarre ein, während ein Marineoffizier in einer besonderen Barkasse den Boden des Meeres sondirte, um den geeignetsten Platz für die Versenkung des submarinen Torpedobootes aufzufinden. Das Letztere fuhr nur mit halber Dampfkraft und legte dabei sechs Meilen in der Stunde zurück. Sobald eine Tiefe von 9½ Faden konstatiert war, begann Peral die Versenkung seines Schiffes und bald ragte nur noch das Dach des Auslugthurmes mit der darauf befindlichen Fahne etwa einen Centimeter hoch aus dem Wasser empor. Dann tauchte er vollständig unter und war sofort spurlos verschwunden, so daß die überall nachforschenden Schiffe auch nicht die geringste Spur von ihm zu entdecken vermochten. Zwei Stunden blieb Peral mit seinem Boote unter Wasser und endlich gegen drei Uhr tauchte es wieder empor, das Verdeck öffnete sich und Peral mit seinem Be-

gleiter wurde der angstvoll harrenden Menge wieder sichtbar. Das submarine Torpedoboot war bis zu einer Tiefe von sieben Faden versenkt gewesen und hatte durchschnittlich eine Wasserschicht von 4½ Meter Höhe über sich gehabt. Trotzdem hatte es sich als absolut wasserdicht erwiesen und damit ein der schwersten Bedenken widerlegt, welche Peral's Gegner gegen seine Erfindung vorgebracht hatten. Noch wichtiger aber waren die Versuche in zwei anderen Beziehungen gewesen. Erstens hatte sich herausgestellt, daß mit Hilfe der besonderen Maschine und Erhaltung des Gleichgewichts das Boot auch keinen Augenblick von seiner horizontalen Lage abgewichen ist, und zweitens ergab sich die Möglichkeit, das man durch die Scheiben des Thurms genügend die Wasserschicht durchforschen konnte, um des anzugreifenden Gegners mit Sicherheit habhaft zu werden. Alle diese Versuche sind vollständig gelungen und besonders konnte die ungestörte Erhaltung des Gleichgewichts auch schon von dem Zuschauer an dem Umstande erkannt werden, daß die Fahne auf dem Thurm vollkommen vertikal im Wasser verschwand und ebenso auch später wieder emportauchte. Die anwesenden Sachverständigen sprachen sich durchweg höchst beifällig aus und man ist sehr gespannt auf die neuen Versuche, die Peral nun mit dem Schleudern von Torpedos unter dem Wasser schon in den nächsten Tagen anstellen will.

Kirche und Schule.

— Dem Pfarrer Johann Heller zu St. Dameran ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Christburg, im Kreise Stuhm, verliehen worden.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 12. Dez. Für das Generalcommando des neuen (17.) Westpreußischen Armeecorps ist das in der Breitgasse gelegene Linke'sche Palais zum Preise von 15,000 Mark jährlich auf 5 Jahre gemiethet worden. Die Bureauräumlichkeiten sollen in einem nebenanliegenden Hause untergebracht werden.

* **Argentan**, 11. Dez. Ein reicher Kinderlegen ist dem Arbeiter Publitz in St. Morin zu Theil geworden, dem in der vergangenen Woche das 16. Kind geboren wurde.

□ **Kroctow**, 10. Dez. Auch in unserer Nähe, nämlich am Strande in Karwenbruch, hat die deutsche Gesellschaft zur Rettung schiffbrüchiger Seeleute im vergangenen Sommer ein Rettungshaus erbauen lassen, das nun auch mit allen erforderlichen Gerätschaften ausgestattet ist. Sonntag, den 8. d. M., fand Nachmittags eine Probe mit dem Raketenapparate und Tags darauf eine solche mit dem Rettungsboote statt. Von den vier Versuchen, welche mit Ersterem gemacht wurden, mißlangen sämmtliche, was jedoch lediglich an der

Schadhaftigkeit der Raketen lag, die alle krepirten und darum nicht die Leine zuführten. Da Herr Inspector B. aus Bremen nun die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß auch die übrigen Raketen untauglich seien, so wurde kein weiterer Versuch gemacht, sondern zur eigentlichen Uebung übergegangen. Diese fand im Walde, unmittelbar vor dem Rettungshause statt, wo eine Eiche das gestrandete Schiff markirte. Die zahlreichen Zuschauer folgten den einzelnen Berichtigungen mit großem Interesse. Das Rettungsboot ist aus dünnem Stahlblech gefertigt und hat einen so starken Korwulst, daß es nie versinken kann. Für die Rettungsmannschaften sind Korfacke vorhanden, die ebenfalls ein Untergehen verhüten. Bemerkenswerth ist noch, daß das Leben jedes Rettungsmannes von der Gesellschaft mit 2500 Mark versichert ist.

* **Thorn**, 12. Dez. Der Oberpräsident unserer Provinz, Herr von Leipziger, wird am nächsten Montag hier erwartet. Dem Vernehmen nach will Herr v. L. Rücksprache halten wegen der Feierlichkeiten aus Anlaß der Enthüllung des Standbildes Wilhelm I.

* **St. Krone**, 11. Dez. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam die Festsetzung der Beitragsverhältnisse zu den Unterhaltungskosten der Baugewerkschule zur Berathung. Die Stadt verpflichtete sich, jährlich 6400 Mk. an die Regierung zu zahlen und die Gebäude zu liefern und zu unterhalten. Die übrigen Kosten mit ca. 57,000 Mk. trägt der Staat.

* **St. Krone**, 12. Dez. Der hiesige Ober-Post-Assistent H. — ein Beamter, der sich hier allgemeiner Sympathie erfreute — ist gestern wegen Verdachts der Unterschlagung von ca. 4000 Mk. amtlich vereinnahmter Gelder in Untersuchungshaft genommen worden. Ferner ist in Zippnow ein Briefträger nach Verübung verschiedener Veruntreuungen flüchtig geworden. (D. Z.)

L **Aus der Tuchler Gaide**. Hiesige Interessenten gedenken in nächster Zeit eine Volksbank für „Düffel und Umgegend“, wie solche bereits in Osche, Boban und Gr. Schlewitz bestehen, ins Leben zu rufen. Bankdirektor wird jedenfalls Herr von Rakowski in Düffel werden. — Seit einiger Zeit herrscht vorwiegend unter der Schuljugend ein äußerst starker Husten. In seiner ganzen Heftigkeit tritt er namentlich des Nachts auf, wo dann die Kinder fast dem Erstickungstode nahe gebracht werden. Gegen dieses Uebel wenden die hiesigen Leute ein ganz einfaches und in den meisten Fällen erfolgreiches Mittel an. Sie geben den Patienten jeden Abend vor dem Schlafengehen eine Tasse Thee ein, welcher aus dampfendem Wasser und etwas Haserstroh bereitet wird.

* **Königsberg**, 12. Dez. Zu den Bahnstrecken im Direktionsbezirk der königlichen Ostbahn, welche im

nächsten Frühjahr in Angriff genommen werden sollen, gehören neben der bereits im vorgeschrittenen Bau befindlichen Bahnstrecke Labiau-Tilsit die Bahnstrecke Tilsit-Magnit-Stallupönen-Goldap und eine kleinere Bahnstrecke Elbing-Miswalde-Osterode; auch soll eine Bahnstrecke von Marienburg bis Miswalde projektiert sein. Für erstgenannte Bahnstrecken sind bereits Bau-Abtheilungs-Bureaus eingerichtet worden resp. sollen solche in Elbing und Osterode zur Einrichtung gelangen. Die betreffenden Beamten, wie Feldmesser u. haben für diese Neubahnstrecken bereits die Versezungsverfügungen erhalten, darunter auch Beamte, welche bereits beim Bau der Strecke Königsberg-Labiau thätig gewesen sind. Das Bau-Abtheilungs-Bureau dieser letztgenannten Strecke ist übrigens zur Zeit hier noch etablirt, wird aber anfangs künftigen Jahres vollständig aufgelöst werden. (K. A. Z.)

* **Posen**, 11. Dez. Die jahrelang schwebende Angelegenheit der Verstaatlichung des städtischen Realgymnasiums hat in der heutigen Stadtverordnetenversammlung durch Genehmigung des zwischen der königl. Regierung und dem Posener Magistrate vereinbarten Vertrages endlich ihren Abschluß gefunden. Die Ueberleitung der Anstalt wird bestimmt am 1. April k. J. erfolgen.

* **Bromberg**, 11. Dez. Der Kanalverkehr ist seit dem 1. d. M. mit Eintritt des Frostwetters für dieses Jahr geschlossen worden. Für Holz ist derselbe ein sehr bedeutender gewesen, denn es passirten den Kanal vom Hafen (Brahemünde) und der Oberbrabe im ganzen 842,041 laufende Meter Hölzer mit 11,065 Schließungen, während im vorigen Jahre, wo der Verkehr schon ein recht bedeutender war, 738,381 laufende Meter mit 9747½ Schließungen durch den Kanal gingen.

Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, den 13. Dezember.

* **[Alterthumsverein.]** In der gestrigen Versammlung des Alterthumsvereins sprach Herr Professor Dorr über „Prähistorische Pfahlbauten“. Pfahlbauten gab es und giebt es heute noch überall da, wo die Beschaffenheit des Bodens diese Bauart erheischte. Beschreibungen von Pfahlbauten finden sich schon bei Herodot und Hippokrates. Von kulturgeschichtlicher Bedeutung, speciell für die prähistorische Zeit, wurden die Pfahlbauten, welche man im Winter 1853—54 im Züricher See auffand, als derselbe einen ungewöhnlich niedrigen Wasserstand aufwies. Beim Beckern des trocken gewordenen Landes stieß man hier auf Spuren von Pfahlbauten, in deren Nähe sich

massenhafte Knochenreste fanden. Später fand man im Bieler, Bodens-, Neuchâtel- und Genfer See weitere Pfahlbauten, etwa zweihundert an der Zahl, und auch in den anderen Ländern Europas, mit Ausnahme Scandinaviens, wurde eine große Zahl solcher Bauten entdeckt, so daß deren Anzahl sich auf fünfhundert Stück beläuft. Die Pfahlbauten, deren Zweck offenbar der war, die Bewohner vor etwaigen Feinden zu schützen, waren bis zu 1000 Schritten vom Ufer entfernt und auf zwei verschiedene Weisen angelegt. Der Unterbau war entweder ein Pfahlwerk, d. h. er bestand aus senkrecht neben einander und zwar in geringen Abständen eingerammten, drei bis neun Zoll starken Rundhölzern, oder ein Packwerk. Letzteres wurde in der Weise hergestellt, daß eine Lage Rundhölzer mit einander verbunden, hierauf eine zweite Lage quer gelegt und das Ganze mit Steinen, Erde u. s. w. beschwert wurde, bis es auf den Grund sank. Auf die erste derartige Lage kam eine zweite und so fort, bis das Packwerk ebenso wie die Pfahlwerke einige Fuß aus dem Wasser ragte. Diese Packwerke sind seltener als die Pfahlwerke und finden sich z. B. bei Niedermühl im Canton Thurgau. Auf die Pfahl- bez. Packwerke wurden nun Rundhölzer hinaufgelegt und mit Lehm und Schilf verbunden bildeten sie den Fußboden. Von den Oberbauten hat man nichts mehr gefunden. Man hat nur noch festgestellt, daß in allen Pfahlbauten im Boden Oeffnungen zur Abführung der Abfälle vorhanden waren, daß eine Thür vom Innern des Pfahlbaues auf einen Vorbau und eine Brücke nach dem Ufer führte. Wenn die Brücke nicht gangbar war, so gab es Leitern, an denen sich die Pfahlbauern herablassen konnten, um mit Rähnen weiter zu gelangen. Von den Oberbauten ist nichts mehr erhalten geblieben, da die Pfahlbauten scheinbar alle durch Feuer zu Grunde gegangen sind. Nach den von den Pfahlbauern aufgefundenen Knochenresten läßt sich sagen, daß die Bewohner der Pfahlbauten sich nicht wesentlich von den jetzigen Schweizern unterschieden. Ihre besondere kulturhistorische Bedeutung haben die Pfahlbauten darin, daß sie ziemlich eine ununterbrochene Reihenfolge von Funden darbieten, so daß man im Stande ist, die Fortschritte der Cultur von der älteren Steinzeit bis zur ältesten Eisenzeit zu verfolgen, also durch die Kupfer- und Bronzezeit hindurch. Die Geräthschaften sind bereits in den Pfahlbauten angefertigt worden; das ergeben die Gußformen, die man hier aufgefunden hat. Ein weiteres Mittel zur Vergleichung der Culturstufen bieten die Thongeräthe, die in der älteren Zeit aus ungeschlammtem, in der jüngeren aus geschlammtem Thon, mit Anbringung von Verzierungen hergestellt sind. Eigenthümlich und bisher ihrer Bestimmung nach unbekannt sind an den Thongefäßen unterhalb des Randes kleine Böcher. Von solchen Gefäßformen hat man in den Pfahlbauten Ostpreußens nichts vorgefunden. Wie die aufgefundenen Spuren zeigen, betrieben die Pfahlbauer die Weberei und Gerberei, verstanden Leinwand zu bereiten, aus Flach Schnüre zu drehen und Netze zu stricken. Unbekannt war ihnen die Hausstaube. Da die Jagd zur Ernährung nicht ertragreich genug war, so betrieben die Pfahlbauern auch schon Ackerbau und Viehzucht. Die Hausthiere waren das Rind, das Schaf, die Ziege und der Hund;

der letztere nur als treuer Gefährte. Das Schwein erscheint als Hausthier erst in den jüngeren Pfahlbauten. Von der Hausfähe und dem Pferde findet sich in den ältesten Pfahlbauten noch nichts. Das letztere tritt erst in den jüngsten mit dem Esel zugleich auf. Jagdbares Wild waren der Hirsch, das Wildent, der Ur, Bär, die Schneegans, wilde Ente u. Ueber den Ackerbau hat sich ergeben, daß derselbe mit dem altägyptischen übereinstimmt und daß ferner die wildwachsenden Pflanzen sich unter den Händen der Pfahlbauern nicht verändert haben. Eine Veredelung ist nur bei den Kulturpflanzen eingetreten. Zu den hauptsächlich angebauten Getreidearten gehörten die kleine sechszeitige Gerste, Weizen und Hirse. Das Brot bestand aus Weizen, der mehr oder weniger zerquetscht, zusammengeknetet, auf einen Stein gelegt und mit glühender Asche bedeckt wurde. Von Gemüsepflanzen kennt man Möhren, Erbsen, Pastinak u. a., von Früchten wilde Nessel und Birnen, Himbeeren, Brombeeren, Hagebutten u. Ueber das Alter der Pfahlbauten läßt sich etwas Genaueres nicht angeben, allgemein reicht dasselbe von der älteren Steinzeit bis zur älteren Eisenzeit; doch giebt es auch Pfahlbauten in Pommern, Mecklenburg u. die nach Virchow der Burgwallzeit angehören sollen. Hiergegen sprechen aber die Funde, die man z. B. bei Uyd im Persanzigsee gemacht hat und die mit den schweizerischen ganz übereinstimmen. Für uns ist nun besonders die Frage von Interesse, ob wir auf unserem Terrain auch noch Spuren von prähistorischen Pfahlbauten haben. Nach den Beschreibungen einzelner, von Herrn Direktor Anger seiner Zeit bei verschiedenen Bauten gemachter Funde ist der Herr Vortragende geneigt, diese Frage zu bejahen, und er stellt es als Aufgabe der Gesellschaft hin, an den betreffenden Stellen Nachforschungen anstellen zu lassen.

[Personalien.] Der Kataster-Controleur Schirawski zu Ortelsburg ist in gleicher Dienst-eigenschaft nach Goldberg versetzt, und der Kataster-Assistent Bohlmann in Königsberg i. Pr. zum Kataster-Controleur in Ortelsburg bestellt worden. Der Konsistorial-Assessor Hildebrandt zu Danzig ist an das königliche Konsistorium zu Münster versetzt worden. Es sind in gleicher Eigenschaft versetzt: Die Gerichtschreiber, Amtsgerichts-Secretäre Rux in Hammerstein und Wiede in Stuhm, Ersterer an das Amtsgericht in Konitz und Letzterer, gleichzeitig mit der Funktion als Rentant der Gerichtskasse, an das Amtsgericht in Hammerstein. Der diätarische Kassengehülfe Schalinski bei dem Amtsgerichte in Thorn ist in der Eigenschaft als ständiger diätarischer Gerichtschreibergehülfe an das Amtsgericht in Danzig versetzt und der Aktuar Lobert in Thorn, unter Zurücknahme seiner Ernennung zum ständigen diätarischen Gerichtschreibergehülfe bei dem Amtsgerichte in Danzig, zum ständigen diätarischen Kassengehülfe bei dem Amtsgerichte in Thorn ernannt worden. Der Ober-Controle-Assistent Overdyck in Culmsee ist als Hauptamts-Assistent nach Dt. Krone und der Ober-Controle-Assistent Schwarz aus Dauborn in Hessen in gleicher Eigenschaft nach Culmsee versetzt worden. Die Militärämterwärter Bahr, Knopp, Schmelter und Heyse sind als Grenzaufseher in Pusta-Dombrowken resp. Romini, Neudorf und Miesionskowo angestellt worden.

*** [Landwirthschaftliche Districtschau.]** Die 8. Districts-Thierschau, deren Abhaltung zu Marienburg in der letzten Verwaltungsrathssitzung des Centralvereins westpreussischer Landwirthe beschlossen wurde, ist nun von der Hauptverwaltung auf Ende August oder Anfang September nächsten Jahres anberaumt worden. Wie bisher, soll dieselbe mit einer Ausstellung von Maschinen, Geräthen und landwirthschaftlichen Hilfsmitteln verbunden werden. Zur Prämüirung sind ausgesetzt für Rindvieh-Zuchtmaterial 4100, für Pferde-Zuchtmaterial 4000 Mark.

*** [Sommercarni der Weichselbahn.]** Nach einer von der Direction der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn dem Vorsteheramte der Danziger Kaufmannschaft mitgetheilten Depesche der Verwaltung der russischen Weichselbahn tritt der sogenannte Sommer-Artikel-Tarif vom 13. d. M. ab außer Kraft.

*** [Zur Verhütung von Unglücksfällen],** wie solche durch Herabstürzen der Kirchenglocken und Klöppel herbeigeführt worden sind, soll auf Anordnung des Ministers die Verwendung von Schulkindern zum Läuten der Glocken thunlichst beseitigt werden. Die Regierung zu Breslau hat schon eine Verfügung erlassen, wonach jede mittelbare oder unmittelbare Einwirkung der Lehrer auf die Kinder, wodurch sich letztere zur Uebernahme des Glockenläutens veranlaßt sehen könnten, zu unterbleiben habe.

*** [Das längste Schiff],** welches die Schichauische Werft bisher geliefert, wird jetzt für die österreichische Marine fertiggestellt. Dasselbe hat eine Länge von 85 Meter. Die Bauart des Schiffes schließt sich derjenigen der Torpedojäger an. Da der Bauplatz zu kurz ist, wird die Helling jetzt bereits weit in den Elbing hinein gelegt und derartig dirigirt, daß bei Ablauf das Schiff direct in den Danziger Graben einläuft. Die Fertigstellung soll im Juni 1890 beendigt sein.

*** [Die Schonung des Auges]** ist eine der ersten Forderungen der Schulgesundheitspflege, die aber leider weder im Hause noch in der Schule überall genügend beachtet zu werden scheint. Besonders in den jetzigen trüben Tagen verdirbt sich so manches Kind für immer sein gesundes Auge. In den Kinderzimmern, in denen die Schularbeiten angefertigt werden, sind die Fenster in der Regel mit ebenso dichten Gardinen behangen wie in den übrigen Räumen, so daß zwar im Sommer das nöthige Licht eintritt, nicht aber in den kurzen trüben Dezembertagen. Und gerade jetzt wird das Auge der Kinder am meisten in Anspruch genommen; gilt es doch nicht bloß, ein gutes Vierteljahrszeugniß auf den Weihnachtsfest zu legen, sondern für die Mädchen auch noch, die Eltern und Geschwister durch eine mühsame Handarbeit zu erfreuen. Auch in der Schule läßt man in dieser Beziehung die nöthige Vorsicht oft genug außer Acht.

Jagd, Sport und Spiel.

*** Kurheffen.** Einen seltenen Schuß gab, laut Meldung des amtlichen Kreisblattes, der königliche Förster Tauber in dem Dorfe Stammen bei Hofgeismar bei einer Saujagd ab. Derselbe erlegte nämlich mit einem Schuß zwei Stück Schwarzwild und zwar ging das folgendermaßen zu: Das eine Stück

Wild zog in der Richtung von Süden nach Norden, die andere Sau zog von Norden nach Süden. In dem Moment als die beiden Säue, sich kreuzend, zusammenfamen, gab der Förster seinen Schuß ab. Die Kugel ging bei dem einen Schwein auf der rechten Seite (Blatt) hinein und auf der linken wieder heraus, traf hierbei das zweite Schwein auf der linken Seite und ging auf der rechten wieder heraus. Beide Säue zogen hierauf noch etwa zwanzig Schritte weiter und brachen alsdann verendend zusammen. Ein solcher Schuß gehört zweifellos zu den größten Seltenheiten. (Jägerlatein?! D. Red.)

*** Fr. Holland,** 12. Dez. Ein schönes Jagdresultat erzielte Herr Rittergutsbesitzer Frankenstein auf Wiese auf einer am vergangenen Sonnabend abgehaltenen Treibjagd; in 7 Treiben wurden von 13 Schützen 125 Hasen zur Strecke gebracht.

*** Posen,** 9. Dez. Bei einer in diesen Tagen in Wilkau, Kreis Fraustadt, von Herrn von Schlichting veranstalteten Treibjagd wurden von 8 Schützen 289 Hasen und 2 Rehe erlegt. Ferner wurden bei einer Jagd am Donnerstag auf dem Rittergut Goliens, Kreis Jarotschin, von 15 Schützen 179 Hasen und 2 Rehböcke zur Strecke gebracht.

*** Aus Ostpreußen.** Am letzten Montage hatte der Inspector F. in Nirbudzen im Kreise Gumbinnen das seltene Glück, daß ihm auf der Suche nach Hasen ein Wolf vor das Rohr kam, der durch einen wohlgezielten Schuß erlegt wurde.

Vermischtes.

*** Belohnte Ehrlichkeit.** Wie aus Wien berichtet wird, fand am 2. d. M. der Fiaker Nr. 64, Anton Winkler, als er das Kupee seines Wagens reinigte, ein Ledertäschchen mit 265 Gulden und deponirte dasselbe, da er nicht wußte, welcher von seinen an diesem Tage zahlreichen Passagieren dasselbe vertragen, bei der Polizeibehörde. Der Verlustträger war König Christian von Dänemark, welchen, ohne das Inkognito des Passagiers zu durchschauen, Winkler gefahren hatte. Der König ließ dem Kutscher 100 Gulden Finderlohn auszahlen.

Dem italienischen Blatt „Caffaro“ wird berichtet, daß Kaiser Franz Joseph dem König Humbert 10,000 Virginia-Cigarren, die er eigens für sich und die Herrscher von Deutschland und Italien anfertigen läßt, übersandt hat.

*** Gera,** 9. Dez. Eine blutige That ist in der Nacht zum Sonntag in dem nahen Eisenberg verübt worden. Der 16jährige Porzellanmalerlehrling Prück wurde mit durchschnittener Gasse und sieben tiefen Stichen im Rücken im Schortenthale ermordet aufgefunden. Außerdem war dem jungen Mann noch ein Strick um Hals und Brust geschlungen worden. Der Todte war beraubt; es fehlte der Wochenlohn von ca. 7 Mark, den er vorher erhoben hatte. Es liegt also Raubmord vor, doch glaubt man, auch auf einen Mordanschlag schließen zu dürfen. Der junge Bursche war als fleißiger Mensch bekannt. Die Thäter sind noch nicht bekannt.

Druck und Verlag von H. Gaarz-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.